



BOGK

**Jahresbericht  
2008/2009**

**Bundesverband der obst-, gemüse- und  
kartoffelverarbeitenden Industrie e. V.**



# Glas Garantiert Guten Geschmack



[www.saint-gobain-oberland.de](http://www.saint-gobain-oberland.de)

  
SAINT-GOBAIN  

---

OBERLAND

**Bundesverband der obst-, gemüse- und  
kartoffelverarbeitenden Industrie e. V.**

**Jahresbericht  
2008/2009**

**abgeschlossen im August 2009**





## Vorwort

„Der BOGK macht Türen auf“: Unter diesem Motto kann man die Arbeit des Bundesverbands im Berichtsjahr zusammenfassen. Sei es in Brüssel, Berlin oder Bonn: Der BOGK ist für seine Mitglieder ein aktiver und verlässlicher Mittler zwischen Industrie und Politik.

Erlauben Sie mir wie bereits im letzten Jahresbericht auch an dieser Stelle besonders auf das überaus erfolgreiche Wirken unseres Verbandes in Brüssel einzugehen, wo wir am 01.04.2009 unseren viel beachteten Parlamentarischen Abend gemeinsam mit der baden-württembergischen Landesvertretung veranstalten durften und damit auch nach außen hin dokumentiert haben, dass wir unsere Arbeit in Brüssel mit dem erforderlichen Engagement betreiben und uns aktuell an Diskussionen wie z. B. beim Grünbuch zur Qualität von Agrarerzeugnissen beteiligen.

Unsere Geschäftsführung hat sich darüber hinaus in einer Fülle weiterer Themen vor Ort in Brüssel unmittelbar an Diskussionen beteiligt und eine ganze Reihe von wichtigen Gesprächen mit Abgeordneten des EU-Parlaments, aber auch unmittelbar mit Vertretern der EU-Kommission geführt.

So beispielsweise in den Bereichen Pflanzenschutzmittel, Außenwirtschafts- bzw. Zollfragen, lebensmittelrechtliche Schwerpunkte wie z. B. Ampeldekларation, verpflichtende Herkunftsangabe, Nährwertprofile und zum Schriftgrößenerfordernis.

Als Erfolg muss in jedem Fall angesehen werden, dass aufgrund der Lobbyarbeit unseres Verbandes in Brüssel Ende des letzten Jahres gesichert werden konnte, dass Obst- und Gemüseverarbeitungserzeugnisse mit in das EU-Schulfruchtprogramm aufgenommen worden sind.

Mein Dank gilt meinen Vorstandskollegen, der Geschäftsführung aber auch allen Mitgliedern, ohne deren ehrenamtliches Engagement in den unterschiedlichen nationalen und internationalen Verbandsgremien eine lebhafte und erfolgreiche Verbandsarbeit undenkbar wäre.



Golßen, im August 2009

Konrad Linkenheil  
– Vorsitzender –

### Abkürzungsverzeichnis

|                      |                                                                                                                                                            |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>BLE</b>           | Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung                                                                                                             |
| <b>BLL</b>           | Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V.                                                                                                     |
| <b>BMELV</b>         | Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz                                                                                      |
| <b>BMWi</b>          | Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie                                                                                                           |
| <b>BMU</b>           | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit                                                                                            |
| <b>BOG</b>           | Bundesausschuss Obst und Gemüse                                                                                                                            |
| <b>BVE</b>           | Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e. V.                                                                                                  |
| <b>CIAA</b>          | Confederation of the Food and Drink Industries in the EU<br><i>Europäischer Verband der Lebensmittelindustrie</i>                                          |
| <b>DBV</b>           | <i>Deutscher Bauernverband e.V.</i>                                                                                                                        |
| <b>DeStatis</b>      | Statistisches Bundesamt                                                                                                                                    |
| <b>EP</b>            | Europäisches Parlament                                                                                                                                     |
| <b>GD</b>            | Generaldirektion                                                                                                                                           |
| <b>IFS</b>           | International Food Standard                                                                                                                                |
| <b>LEH</b>           | Lebensmitteleinzelhandel                                                                                                                                   |
| <b>OEITFL/PROFEL</b> | Organisation Européenne des Industries Transformatrices des Fruits et Légumes<br><i>Europäischer Verband der obst-, und gemüseverarbeitenden Industrie</i> |
| <b>UEITP/EUPPA</b>   | Union Européenne des Industries de Transformation de la Pomme de Terre<br><i>Europäische Vereinigung der kartoffelverarbeitenden Industrie</i>             |
| <b>ZMP</b>           | Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft GmbH                                                    |



# Inhalt

## Lobby-Prioritäten 2008/2009

|                                 |          |
|---------------------------------|----------|
| <b>Allgemeiner Überblick</b>    | <b>7</b> |
| Neuausrichtung                  | 7        |
| BOGK-Wahlforderungen            | 7        |
| <b>BOGK in Brüssel</b>          | <b>8</b> |
| Strategische Lobby-Arbeit       | 8        |
| EU-Gesetzgebung auf einen Blick | 9        |

## Politische Aktivitäten

|                                                                                                                        |           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Agrarpolitik</b>                                                                                                    | <b>11</b> |
| Marktordnung                                                                                                           | 11        |
| Beratender Ausschuss „Obst und Gemüse“ der EU-Kommission                                                               |           |
| EU-Schulfruchtprogramm                                                                                                 | 12        |
| <b>Außenwirtschaft</b>                                                                                                 | <b>13</b> |
| Wirtschaftsausschuss für Außenhandelsfragen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz |           |
| <b>Handel und Logistik</b>                                                                                             | <b>14</b> |
| Beziehungen zum LEH                                                                                                    | 14        |
| Logistik                                                                                                               | 15        |
| BOGK-Arbeitsgruppe Paletten                                                                                            |           |
| <b>Umweltpolitik</b>                                                                                                   | <b>16</b> |
| BOGK-Fachausschuss Umweltrecht und Umweltschutz                                                                        |           |
| Verpackungsfragen                                                                                                      | 16        |
| BOGK-Arbeitsgruppe Verpackungsentsorgung                                                                               |           |
| <b>Kontaminanten/Pflanzenschutz</b>                                                                                    | <b>18</b> |
| Kontaminanten                                                                                                          | 18        |
| BOGK-Arbeitsgruppe Kontaminanten                                                                                       |           |
| Pflanzenschutz                                                                                                         | 19        |
| BOGK-Arbeitsgruppe Pflanzenschutz/ Lückenindikation                                                                    |           |
| <b>Absatzförderung</b>                                                                                                 | <b>20</b> |
| <b>Lebensmittelrecht</b>                                                                                               | <b>21</b> |
| Informationsverordnung                                                                                                 | 21        |
| Health-Claims-Verordnung                                                                                               | 21        |
| Änderung des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches (LFGB)                                                         | 22        |
| Zusatzstoffrecht                                                                                                       | 22        |
| BOGK-Fachausschuss Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde                                                             |           |

|                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| <b>Forschung</b>                     | <b>23</b> |
| Verbesserung der Anthocyanstabilität | 23        |
| Weitere Forschungsvorhaben           | 23        |

## Aus den Produktgruppen

|                                                     |           |
|-----------------------------------------------------|-----------|
| <b>Die Konservenindustrie</b>                       | <b>25</b> |
| <b>Obstverarbeitung</b>                             | <b>28</b> |
| Gruppenvorstand Obstverarbeitung                    |           |
| Marktsituation                                      | 28        |
| Themen der Fachgruppe                               | 29        |
| BLE-Fachbeirat Zucker                               |           |
| <b>Gemüseverarbeitung</b>                           | <b>30</b> |
| Gruppenvorstand Gemüseverarbeitung                  |           |
| Marktsituation                                      | 30        |
| Themen der Fachgruppe                               | 31        |
| BLE-Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln          |           |
| <b>Kartoffelverarbeitung</b>                        | <b>32</b> |
| Gruppenvorstand Kartoffelverarbeitung               |           |
| Marktsituation                                      | 32        |
| Themen der Fachgruppe                               | 33        |
| BOGK-Rohwareausschuss Kartoffeln                    |           |
| <b>Herstellung von Feinsauerm Gemüse</b>            | <b>34</b> |
| Gruppenvorstand Feinsaueres Gemüse                  |           |
| Marktsituation                                      | 34        |
| Themen der Fachgruppe                               | 34        |
| BOGK-Rohwareausschuss Feinsaueres Gemüse und Gemüse |           |

## BOGK intern

|                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| <b>Geschäftsführung und Vorstand</b> | <b>37</b> |
| Geschäftsführung                     | 37        |
| Vorstand                             |           |
| <b>Mitglieder</b>                    | <b>38</b> |
| <b>Dachverbände</b>                  | <b>40</b> |
| EU-Branchenverbände                  | 40        |
| Nationale Verbände                   | 40        |
| Impressum                            |           |



# Lobby-Prioritäten 2008/2009

# Allgemeiner Überblick

## Neuausrichtung

Die eigentliche Neuausrichtung des BOGK hin zu einem modernen Dienstleister für seine Mitgliedsunternehmen hat bereits im Jahre 1998 begonnen, als die damals selbständigen Verbände des Bundesverbandes der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie e. V. (BUVOG) und der Bundesverband der kartoffelverarbeitenden Industrie e. V. (BVKI) zum BOGK verschmolzen sind. Durch die im Jahre 2002 erfolgte Aufnahme des Verbandes der deutschen Sauerkonservenindustrie e. V. (VdS) konnten die Kräfte weiter gebündelt werden und der Verband kann so noch effektiver und zielführender für seine heute rund 70 Mitglieder eintreten.

Einen weiteren wichtigen Schritt im Wege einer Neuausrichtung hat der BOGK sodann am 01.01.2008 mit der Eröffnung seines Büros in Brüssel vollzogen. Dieses Büro wird aktiv als Basis für eine intensive Lobby-Arbeit genutzt. So u. a. für Gespräche mit Beamten der EU-Kommission, mit EP-Abgeordneten und mit der ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Brüssel. Als einer der ersten Verbände der Lebensmittelindustrie hat sich der BOGK am 01.08.2008 im Register der Interessenvertreter der Europäischen Kommission eintragen lassen und am 01.04.2009 in der baden-württembergischen Landesvertretung in Brüssel seinen ersten Parlamentarischen Abend veranstaltet.

Der Parlamentarische Abend stand unter dem Motto: „Qualität, die mächtigste Waffe der EU-Landwirte!“

In ihren Ansprachen gingen u. a. Frau Loretta Dormal-Marino (Stellv. Generaldirektorin, GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung) und Herr Peter Hauk (Minister für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg) auf verschiedene Qualitätskriterien ein. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Konrad Linkenheil, referierte zum Thema Verantwortung und Aufgabenteilung zwischen Staat und Wirtschaft in einer gemeinsamen, erfolgreichen, europäischen Qualitätspolitik.

## BOGK-Wahlforderungen

Am 07.06.2009 wurde das Europäische Parlament neu gewählt. Die Wahlen zum Deutschen Bundestag findet am 27.09.2009 statt. Zu diesen Wahlen hat der BOGK folgende Forderungen an die Politik gerichtet:

### *Wirtschaftspolitik*

- Mittelstandsfinanzierung sichern
- Standort sichern – Export fördern
- Flexiblen Arbeitseinsatz ermöglichen – Langzeitarbeitsplätze sichern

### *Gesundheitspolitik*

- Lebensmittelkennzeichnungsrecht vereinfachen
- Qualität: Schaffung einheitlicher Parameter
- Pflanzenschutzpolitik sachgerecht gestalten

### *Verbraucherpolitik*

- Marktmacht im Handel begrenzen
- Schulf Fruchtprogramm mit Verarbeitungsprodukten umsetzen
- Umweltpolitik mit Augenmaß gestalten

Die BOGK-Geschäftsführung sieht das Superwahljahr 2009 als große Chance und Herausforderung zugleich. Es gilt, bestehende Kontakte zu wieder gewählten Abgeordneten zu festigen und die Kontakte zu neu gewählten Mandatsträgern aufzubauen.

So wurden in Berlin die „BOGK-Wahlforderungen“ persönlich an die Herren Dr. Guido Westerwelle (FDP) und Dr. Stephan Eisel (CDU) übergeben. In Brüssel wurden sie persönlich Frau Dr. Silvana Koch-Mehrin (FDP) übergeben und zugleich schriftlich an alle deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament versandt.



## BOGK in Brüssel

### Strategische Lobby-Arbeit

Auch während der politischen Sommerpause geht die Arbeit des Verbandes, wenn auch in veränderter Form, in Brüssel weiter. Es werden u. a. mit Assistenten von EP-Abgeordneten Strategien entwickelt, wie man einzelne Themen gezielt angehen und platzieren kann.

Hierbei arbeitet der BOGK eng mit seinem nationalen Dachverband BLL, den europäischen Branchenverbänden, aber auch mit Kollegenverbänden in bewusster Arbeitsteilung zusammen:

Dort, wo allgemeine europäische Branchenthemen diskutiert werden, sind die europäischen Branchenverbände der erste Ansprechpartner; dort, wo übergreifende Interessen der Lebensmittelindustrie im Mittelpunkt stehen, arbeitet der BOGK mit dem BLL zusammen. Gespräche mit Abgeordneten, meist mit praxisnahen Beispielen (z. B. in der Frage des geforderten Schriftgrößenerfordernisses auf Fertigpackungen), sind hierbei als zielführende, flankierende Maßnahmen anzusehen. Bei primär unsere nationalen Branchen betreffenden Themen versucht der Verband schon sehr frühzeitig bei der Entstehung von Gesetzesvorhaben und Entscheidungen gegebenenfalls zusammen mit anderen Kollegenverbänden einzuwirken.

Eine Umfrage innerhalb der Mitgliedschaft des Verbandes hat den Verband in seinen Tätigkeiten in Brüssel bestärkt, da die Mitglieder es als zweitwichtigste Aufgabe des Verbandes ansehen, aktive Lobby-Arbeit zu betreiben.

Konkret hat der BOGK-Vorsitzende, Herr Konrad Linkenheil, bei einem Gespräch mit der stellvertretenden Generaldirektorin der GD Landwirtschaft bei der EU-Kommission, Frau Loretta Dormal-Marino, anhand von konkreten Beispielen deutlich gemacht, dass bei allen Erzeugnissen eine verpflichtende Herkunftsangabe bezogen auf Rohwaren und wertbestimmende Zutaten in der Praxis nicht durchführbar ist. Dies insbesondere, da die Industrie aufgrund von unterschiedlichen Qualitäten bezüglich der Rohware darauf angewiesen ist,

Rohwaren unterschiedlicher Herkünfte miteinander zu mischen, um das Endprodukt der Verbrauchererwartung entsprechend herzustellen. Dies vor allem, da der Verbraucher zunehmend Zusatzstoffe zur Verbesserung der Endqualität ablehnt. Die optimale Qualität der Rohware tritt zusehends in den Mittelpunkt. Positive Eigenschaften unterschiedlicher Rohwaren werden kombiniert. Ein gutes Endprodukt ist Maß aller Dinge!

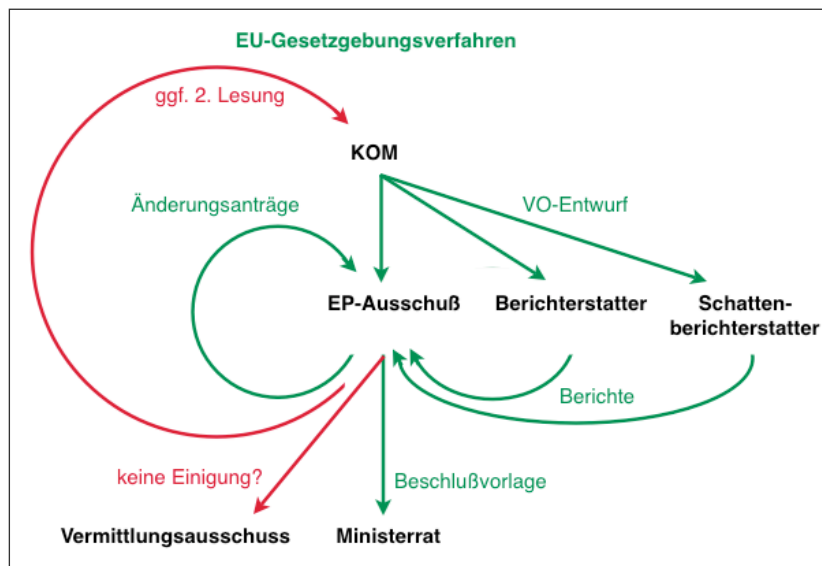
Außerdem machte Herr Linkenheil im Zusammenhang mit den geographischen Angaben deutlich, dass es durchaus bei den zurzeit geltenden Richtlinien für die g. g. A. und g. U. zu unterschiedlichen Auffassungen bei den Verbrauchererwartungen kommt. Die Überarbeitung der Richtlinie muss auf jeden Fall sicherstellen, dass eine Verbrauchertäuschung nicht legitimiert wird. Dies würde die durchaus positive Entwicklung der g. U. und g. g. A. in jedem Fall negativ beeinflussen. Darüber hinaus würde bei einer verpflichtenden Herkunftsangabe die Glaubwürdigkeit der g. g. A. negativ beeinflusst, z. B. Parmaschinken (Herkunft z. B. Rohware Dänemark, Deutschland etc.). Die Verwirrung wäre perfekt.

Die Verwendung von geographischen Angaben für Zutaten in Weiterverarbeitungserzeugnissen kann nur geduldet werden, wenn die verwendete Zutat im Verarbeitungserzeugnis vom Verbraucher tatsächlich wahrnehmbar ist und die Verwender dieser Zutaten sich der für die Kontrolle der g. g. A. zuständigen Behörden unterwerfen.

## EU-Gesetzgebung auf einen Blick

Fast das gesamte Lebensmittelrecht und die meisten anderen die Ernährungsindustrie betreffenden gesetzlichen Regelwerke haben ihren Ursprung in Brüssel. Hier geben wir ein einfaches Schema am Beispiel eines Verordnungsentwurfs wieder.

Alle Verordnungsentwürfe werden von der EU-Kommission vorgelegt und durchlaufen dann ein mehr oder minder kompliziertes Gesetzgebungsverfahren, bei dem das EU-Parlament und seine diversen Ausschüsse sowie schließlich der Ministerrat beteiligt sind.



### Im Zentrum: Der Berichterstatter

Der Entwurf wird zunächst dem zuständigen Ausschuss des EU-Parlaments zugeleitet. Die Fraktionsvorsitzenden des EP bestimmen einen Berichterstatter, dessen Aufgabe es ist, dazu eine Beschlussvorlage des Parlaments zu erstellen. Dieser Berichterstatter ist damit vorübergehend „Herr des Verfahrens“. Die Fraktionen bestimmen eigene sogenannte Schattenberichterstatter, die alternative Vorlagen erstellen.

Die Mitglieder des mit dem Entwurf befassten Ausschusses legen während der Beratungsphase Änderungsanträge zum Verordnungsentwurf vor, die vom Berichterstatter in die Beschlussvorlage

eingearbeitet werden. Hierüber stimmt das Plenum ab, nachdem der Ausschuss dem Bericht zugestimmt hat.

### 2. Lesung, Vermittlungsausschuss und Ministerrat

Kommt es im ersten Anlauf zu keiner Einigung, wird eine zweite Lesung angesetzt, in der sich die Prozedur wiederholt. Führt auch diese nicht zur erforderlichen Parlamentsmehrheit, wird ein Vermittlungsausschuss aus EP und Kommission eingesetzt, der eine beschlußfähige Vorlage für den Ministerrat erarbeitet. Hier wird in jedem Falle schlussendlich abgestimmt.

Da das Verfahren weitestgehend öffentlich ist – und insbesondere auch von den Verbänden die ganze Zeit über beeinflusst werden kann – herrscht zum Ende des Verfahrens bei den Beteiligten meist eine gewisse Klarheit darüber, welche Mehrheitsverhältnisse es bei einer Abstimmung im Ministerrat geben wird. Dementsprechend kann das

Timing eine große Rolle spielen. Angesichts der großen Zahl von EU-Mitgliedstaaten wird der Prozess aber immer schwieriger zu steuern.

Der beste Zeitpunkt für eine Beeinflussung eines Gesetzgebungsvorhabens ist daher ganz am Anfang: Der Entwurf der Kommission. Hier versucht der BOGK seit Beginn des Jahres über sein Büro in Brüssel verstärkt, „der Kommission den Stift zu führen“. Die Erfolgsbilanz ist derzeit recht positiv.





# Politische Aktivitäten



# Agrarpolitik

## Marktordnung

Die Agrarpolitik der Europäischen Union ist für die obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitende Industrie ein konstituierendes Element. Die Bedingungen der Rohwarenerzeugung sind für die Branchen die Grundlage allen Wirtschaftens. Der BOGK verfolgt die Agrarpolitik der EU daher äußerst aufmerksam. Er berät die EU-Kommission als Mitglied im Beratenden Ausschuss Obst und Gemüse und ist über seine Dachverbände in Brüssel Mitglied der Arbeitsgruppe Agrarpolitik des Europäischen Spitzenverbands der Ernährungsindustrie, CIAA.

---

**Beratender Ausschuss „Obst und Gemüse“  
der EU-Kommission**

**Ordentliches Mitglied (über PROFEL/CIAA)**  
Christoph Freitag

---

Nachdem die EU-Kommission in den vergangenen Jahren die direkten Beihilfen für die Erzeugung von Agrarprodukten weitgehend abgeschafft und damit die Mengensteuerung verlassen hat, konzentriert sich die Agrarpolitik nun vermehrt auf den Qualitätsaspekt.

So wurden im Berichtszeitraum die Qualitätsnormen für Obst und Gemüse für den Frischmarkt stark vereinfacht neu gefasst. Die Presse fasste dies in dem Satz zusammen: „Die Gurke darf wieder krumm sein.“ Für Verarbeitungsprodukte sind diese Normen jedoch ebenso wenig verbindlich wie für die verarbeitete Rohware. Hier gelten die Leitsätze sowie die internen Qualitätsnormen der Industrie.

## Grünbuch Qualität

Einen mittelbaren Einfluss auf die Qualität von Verarbeitungsprodukten könnten allerdings die im „Grünbuch Qualität“ („Grünbuch zur Qualität von Agrarerzeugnissen: Produktnormen, Bewirtschaftungsauflagen und Qualitätsregelungen“ vom 15.10.2008) der Kommission vorgestellten Ideen haben. Darin schlägt sie vor, generelle Vermarktungsregeln einzuführen, wo keine branchenspezi-

fischen Regeln bestehen. Der BOGK und die CIAA sehen diesen Vorstoß kritisch. Eine Regulierung ist nach Ansicht der Industrie nicht notwendig, da diese selbst größtes Interesse an der Vermarktung hochwertiger Lebensmittel hat.

Das Grünbuch schlägt ferner die Zusammenfassung der bisherigen geographischen Ausstellungsmerkmale, „g. U.“ (geschützte Ursprungsbezeichnung), „g. g. A.“ (geschützte geographische Angabe) und „g. t. S.“ (geschützte traditionelle Spezialität) zu einem Schema vor. Die Industrie verweist jedoch auf die Notwendigkeit, zwischen dem Ursprung der Rohware und der regionaltypischen Verarbeitungsform zu unterscheiden. Eine Zusammenfassung würde hier unnötig die Vielfalt der Lebensmittel in Europa nivellieren.

## Herkunft der Rohware

Verbunden mit dieser Frage ist die der Herkunftskennzeichnung der Rohware. Nach den Vorstellungen der Kommission soll die Industrie verpflichtet werden, die Herkunft der wertbestimmenden Zutaten ihrer Produkte auf dem Etikett auszuweisen. Der BOGK wird nicht müde, in Berlin und Brüssel darauf hinzuweisen, dass dies angesichts der heutigen flexiblen Produktion schlicht unmöglich ist. Selbst innerhalb einer Produktionscharge können oft Rohwaren aus sehr verschiedenen Regionen der gesamten Welt verarbeitet werden. Für die Verbraucher ist die Information über die Herkunft der Rohware in Verarbeitungserzeugnissen – im Gegensatz zu frischem Obst und Gemüse – außerdem zweitrangig. Ihm kommt es auf eine gleichbleibende hohe Qualität des Enderzeugnisses an, die oft nur durch einen Mix von Rohwaren unterschiedlicher Herkunft garantiert werden kann.

## Ausfuhrerstattungen

Die Ausfuhrerstattungen für Zucker sind im Berichtszeitraum – wie angekündigt – endgültig ausgelaufen. Die EU-Kommission hat die Erstattungen in den Erzeugnissen aus Obst und Gemüse (sogenannten VOG-Erzeugnisse) zum Ende des Haus-

haltsjahres am 30.09.2008 eingestellt. Für die wenigen sogenannten Nicht-Anhang-I-Waren unserer Branche (in erster Linie Fruchtzubereitungen) konnten die Unternehmen noch solange Ausfuhrerstattungen beziehen, bis ihre Erstattungsbescheinigungen vollständig abgeschrieben waren; in der Regel waren diese im Mai 2009 erschöpft.

Noch immer besteht aber eine erhebliche Diskrepanz zwischen dem Zuckerpreis in der EU und dem Weltmarktpreis. Unternehmen, die zuckerhaltige Waren in Länder außerhalb der EU liefern, sehen sich daher weiterhin einer Benachteiligung gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten ausgesetzt, die Zucker zum Weltmarktpreis einkaufen können. Trotz massiver Proteste der europäischen Verbände und des BOGK hält die EU aber an ihrer Politik des Abbaus der Exportsubventionen fest. Als Alternative verweist sie auf das Zollverfahren der Aktiven Veredelung, bei dem Zucker zu Verarbeitungszwecken zollfrei importiert werden kann. Dieses zolltechnisch komplexe Verfahren kommt für mittelständische Unternehmen jedoch nicht in Betracht; der BOGK fordert daher seit langem eine Vereinfachung des Aktiven Veredelungsverkehrs.

### **EU-Schulfruchtprogramm**

Neben dem Qualitätsaspekt in der Agrarpolitik versucht die EU-Kommission neue Begründungen für Beihilfen an die Landwirtschaft zu finden. Ein Pilotprojekt ist hier das im Jahr 2008 beschlossene Schulfruchtprogramm. Es orientiert sich an dem schon bestehenden Schulmilchprogramm. Ziel ist die Bekämpfung der Dickleibigkeit von Kindern, indem diese früh an gesunde Nahrungsmittel herangeführt werden. Mittelbar soll durch die kostenlose Verteilung von Obst und Gemüse an Kindergärten und Grundschulen die Akzeptanz von Obst und Gemüse bei den „Verbrauchern von morgen“ erhöht und damit der Absatz von Obst und Gemüse gefördert werden.

### **Verarbeitungserzeugnisse aufnehmen!**

Als beachtlichen Erfolg bewerten die Hersteller von Obst- und Gemüseprodukten die Aufnahme von Verarbeitungserzeugnissen in das Programm. Das EU-Parlament hatte sich – nicht zuletzt aufgrund des Lobbying des BOGK – dafür ausgesprochen. Nach Auffassung der Industrie ist die Aufnahme diverser Verarbeitungserzeugnisse gerade deshalb von großer Bedeutung, da Schulkinder nicht ausschließlich über Frischeprodukte an eine gesündere Ernährung herangeführt werden können. Gerade unsere Industrie hat in jüngster Zeit hervorragende Produkte entwickelt, wie Fruchtmuse und -pürees, die ohne Zuckerzusatz hergestellt und in leichtverwendbaren Portionsverpackungen angeboten werden. Nun kommt es darauf an, dass der Wunsch des EU-Parlaments auch in die nationale Gesetzgebung umgesetzt wird. Die Industrie fordert vom Bund und den deutschen Bundesländern, dass Verarbeitungserzeugnisse auch tatsächlich auf den Speiseplan der teilnehmenden Bildungseinrichtungen kommen. In den meisten anderen EU-Ländern ist dies bedauerlicherweise nicht der Fall.

### **Finanzierungsprobleme**

Für die Verteilung von Obst und Gemüse an Schulkinder bis 10 Jahre stehen in der EU für das Schuljahr 2009/2010 90 Millionen Euro als europäische Fördermittel bereit. Die Mitgliedstaaten, die das Programm umsetzen wollen, müssen es jeweils zur Hälfte kofinanzieren. Für Deutschland stand zunächst ein Betrag von 12,5 Millionen Euro im Raum; nachdem einige Mitgliedstaaten signalisiert hatten, das Programm in diesem Jahr noch nicht umsetzen zu können, kann Deutschland sogar auf bis zu 20 Millionen Euro zurückgreifen. Allerdings bestehen auch hierzulande erhebliche Finanzierungsprobleme. Derzeit streiten Bund und Länder um die Zuständigkeit. Der Bundesrat hat den Vermittlungsausschuss angerufen, um die Frage zu klären. Damit ist die Umsetzung des Programms im Schuljahr 2009/2010 auch in Deutschland gefährdet.

# Außenwirtschaft

## BOGK startet Außenwirtschaftsinitiative

Der BOGK hat das Jahr 2009 zum Jahr der Außenwirtschaft ausgerufen. Mit vielfältigen Aktionen und Gesprächen mit der Politik will der Bundesverband seinen Mitgliedern den Zugang zu den Exportmärkten erleichtern. Der BOGK ist in die internationale Außenwirtschaftsarbeit über seinen Sitz im Außenwirtschaftsausschuss des europäischen Dachverbands der Lebensmittelindustrie, CIAA, und dessen beiden Arbeitsgruppen Außenwirtschaft und Zoll eingebunden. Er arbeitet intensiv im Arbeitskreis Zoll der BVE mit. Im BMELV vertritt er die Branche im Wirtschaftsausschuss für Außenhandelsfragen, der direkt der Ministerin zugeordnet ist.

---

**Wirtschaftsausschuss für Außenhandelsfragen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

**Ordentliches Mitglied**  
Christoph Freitag, Bonn

---

## Ungleiche Einfuhrzölle bei Konfitüre

Der BOGK hat im Berichtszeitraum eine Reihe konkreter Handelshemmnisse beim Export in Drittländer bei der EU-Kommission angesprochen. Am 26.02.2009 fand in Brüssel ein erstes Gespräch zwischen der BOGK-Geschäftsführung und einem Vertreter eines Mitgliedsunternehmens mit der Generaldirektion Landwirtschaft der EU-Kommission statt. Darin wies der BOGK auf die bestehenden hohen Einfuhrzölle auf Konfitüre, Fruchtaufstriche und ähnliche Erzeugnisse sowie Fruchtzubereitungen für die Milch- und Eiskremindustrie in der Türkei hin. Aufgrund dieses Handelshemmnisses können viele Geschäfte nicht abgewickelt werden. Kunden in der Türkei, die deutsche Fruchtzubereitungen oder Konfitüren kaufen würden, sehen sich angesichts der hohen Einfuhrzölle dazu finanziell nicht in der Lage. Eine Neuverhandlung der Zölle ist allerdings nicht in Sicht, teilte die EU-Kommission mit. Zumindest für die nächsten zwei bis drei Jahre wird es beim Status quo bleiben.

## Anti-Dumping-Verfahren

Im Jahr 2008 wurden zwei Anti-Dumping-Verfahren gegen den Import von dringend benötigten Rohstoffen (u. a. Zitronensäure) eröffnet; der BOGK verfolgt hier den Fortgang.

## Immer wieder Zollprobleme bei Pilzen

Wie berichtet, hatte sich der BOGK erfolgreich gegen eine im Jahr 2006 zu Unrecht rückwirkend eingesetzte Zollerhöhung auf den Import von Mischpilzen eingesetzt. In einem Übergangszeitraum blieben jedoch noch hohe Zollbelastungen bestehen. Im Berichtszeitraum hat der BOGK versucht, eine Gruppe von Unternehmen für einen Einspruch („Sammelklage“) gegen die EU-Kommission zusammenzubringen, um auch hier eine Zollrückzahlung zu erreichen. Die Gegenüberstellung der möglichen Zollerstattung und der Gerichts- und Anwaltskosten haben den Einspruch dann jedoch als nicht sinnvoll erscheinen lassen.

Im Verlauf des Jahres hat es erneut Unregelmäßigkeiten beim Import von Champignons in einem Mitgliedstaat der EU gegeben, diesmal jedoch ohne überzogene Reaktionen des Zolls zu Lasten der unbeteiligten Mitglieder. Hintergrund der Vorfälle sind die EU-weit festgelegten Einfuhrkontingente für kleine Champignons zur Weiterverarbeitung, die vom Bundesverband schon seit Jahren als zu niedrig beklagt werden.

## Zolltarifliche Einreihung von Gurken

Aktuell ist der BOGK damit befasst, der EU-Kommission eine Hilfestellung bei der zollrechtlichen Differenzierung zwischen vorläufig haltbar gemachten Gurken und Gurkenkonserven für den Endverbraucher zu geben. Hintergrund ist auch hier ein unterschiedlicher Zollsatz, der in einem Mitgliedstaat zu Zollumgehungen geführt hat.



## Handel und Logistik

### Beziehungen zum LEH

#### Marktmacht im Handel begrenzen!

Das europäische Kartellrecht ist blind für die Entstehung und den Missbrauch von Marktmacht durch den Lebensmitteleinzelhandel auf der Einkaufsseite. Tatsächlich ist jedes Unternehmen der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie hochgradig abhängig von den wenigen verbliebenen Absatzmittlern. In der Regel dominieren fünf große Kunden das Geschäft eines Herstellers. Fakt ist, dass die fünf größten deutschen Einzelhandelsunternehmen ca. 65 % des im Lebensmitteleinzelhandel erzielten Umsatzes repräsentieren. In dieser Situation wäre selbst bei nur einem Kunden eine Auslistung, die häufig als Drohung zur Durchsetzung von Sonderkonditionen gebraucht wird, nicht zu verkraften. Die Industrie bedarf daher einer deutlich verbesserten Kartellaufsicht auf der Einkaufsseite des Handels.

|   | Unternehmensgruppe | Umsatz 2008<br>in Mio. EUR | Veränderung<br>in Prozent |
|---|--------------------|----------------------------|---------------------------|
| 1 | Edeka-Gruppe       | 33.934                     | + 4,3                     |
| 2 | Rewe-Gruppe        | 24.678                     | + 7,0                     |
| 3 | Schwarz-Gruppe     | 21.495                     | + 5,8                     |
| 4 | Aldi-Gruppe        | 19.824                     | + 0,9                     |
| 5 | Metro Group        | 13.636                     | – 6,6                     |

#### Anzapfversuche

Im Berichtszeitraum haben die Mitglieder dem Bundesverband eine Vielzahl von Versuchen des Handels gemeldet, durch Ausnutzung der schieren Einkaufsmacht Konditionen zu erzielen, denen keine angemessene Gegenleistung gegenüberstand (so genanntes Anzapfen). Ein Beispiel war die rückwirkende Forderung nach der Verlängerung von Zahlungszielen im Nachgang zur Übernahme einer großen Zahl von PLUS-Märkten durch EDEKA. Das Landgericht Hamburg hat diese Forderung – nach einer Klage des Markenverbands – im Frühjahr 2009 im Rahmen einer einstweiligen Verfügung für ungültig erklärt.

Der BOGK arbeitet mit dem Markenverband eng zusammen, um derartige Beispiele zu sammeln und Material für Beschwerden beim Bundeskartellamt oder deutschen Gerichten zu sammeln.

Darüber hinaus hat der BOGK mit dem Markenverband eine Arbeitsgruppe gegründet, die wissenschaftliche Argumente zusammenstellen soll, mit denen die Forderung nach einer besseren Kartellaufsicht auf der Einkaufsseite des Handels untermauert werden können. Ergebnisse werden für das laufende Jahr erwartet.

#### Verbändeklagerecht gefordert

Eine weitere Forderung des BOGK bezieht sich auf die Einführung eines Verbändeklagerechts der Industrie, bei dem die betroffenen Hersteller zunächst im Hintergrund bleiben können. Der BOGK hat diese Forderungen in die Arbeitsgruppe Industrie/Handel der High Level Group zur Wettbewerbsfähigkeit der Ernährungsindustrie in Europa eingebracht. Die High Level Group war im Jahr 2007 von EU-Kommissar Günter Verheugen ins Leben gerufen worden und soll sich mit den besonderen Problemen von kleinen und mittelgroßen Unternehmen in Europa befassen. Der europäische Dachverband der Ernährungsindustrie, CIAA, hat sich diese Forderung des BOGK zu eigen gemacht. Auch der Markenverband fordert seit langem ein Verbändeklagerecht bzw. einen so genannten Ombudsmann.

#### Zahlungszielrichtlinie

Als unterstützende Maßnahme fordert die Industrie zudem die schnelle Verabschiedung der angekündigten EU-Verordnung zur Festsetzung von Zahlungszielen, um einen wichtigen Streitpunkt in der Kundenbeziehung verbindlich zu regeln. Im Auftrag der EU-Kommission wird derzeit eine Studie durchgeführt, um die Alternativen der Änderung der zugrundeliegenden Richtlinie 2000/35/EG zur Bekämpfung von Zahlungsverzug zu prüfen. Ein Ergebnis wird bis Ende 2009 erwartet.

## Logistik

An der Schnittstelle zwischen Industrie und Handel kommt es im täglichen Geschäftsablauf zwangsläufig zu Meinungsverschiedenheiten, insbesondere über die vertragliche Gestaltung von Logistikfragen, Modalitäten des Palettentauschs, Lieferbedingungen und Allgemeine Geschäftsbedingungen. Der BOGK berät und unterstützt seine Mitglieder und steht in engem Kontakt zum Markenverband und zur BVE. Hier ist er Mitglied im BVE-Logistikausschuss. Dieser hat nach längerer Pause im März 2009 wieder getagt.

### Studie zum Palettentausch

Im Mittelpunkt der Arbeit von BVE und BOGK stehen derzeit die Fragen zum Palettentausch. Die Probleme des EURO-Palettenpools lassen sich wie folgt umreißen:

- Die Annahme schlechter Paletten an der Rampe des Handels wird verweigert.
- Getauschte Paletten sind qualitativ minderwertig.
- Palettentausch wird häufig über Palettenscheine abgewickelt.
- Der Anteil gefälschter Paletten im Palettenpool ist hoch.
- Einen schnellen Gütetest (beladener) Paletten an der Rampe gibt es nicht.

In einer dazu erstellten Studie macht die GS1 Germany (früher: CCG) grundsätzlich folgende vier Lösungsvorschläge:

- Zug-um-Zug-Palettentausch mit 3 neudefinierten Güteklassen
- Palettentauschgebühr für Logistik-Dienstleister (Frachtführer)
- Zentraler Palettentausch über neu einzurichtende Palettendienstleistungsstelle
- Verkauf der Paletten mit Ware anstelle von Tausch

Weitere Vorschläge aus der Diskussion waren:

- Auflösung des Palettenpools und Verwendung von Einwegpaletten
- Nutzung alternativer Palettensysteme mit Eigentümlösungen, z. B. CHEP
- Einrichtung eines Garantie- und Reparaturfonds mit Beiträgen aller Tauschbeteiligter
- Einrichtung eines Pfandsystems für die Tauschpaletten

In der Industrie gibt es keine spontane Präferenz für eine dieser Lösungen. Im BOGK befasst sich die Arbeitsgruppe Paletten mit dem Thema, um Input für die entsprechenden Arbeitsgruppen bei BVE und GS1 Germany geben zu können. Der Zeithorizont hierfür beträgt ein Jahr.

### BOGK-Arbeitsgruppe Paletten

#### Mitglieder

Konrad Linkenheil, Golßen  
Willi Stollenwerk, Kerpen  
Karl-Heinz Vogt, Suderburg



Die „Analyse zum Zug-um-Zug Palettentausch“ der GS1 Germany kann beim BOGK bezogen werden.

## Umweltpolitik

### Einbindung des BOGK

Im Rahmen seiner umweltpolitischen Tätigkeit beobachtet der BOGK die wichtigsten gesetzgeberischen Entwicklungen im Umweltbereich. In den Umweltausschüssen der BVE, der CIAA sowie des UEITP ist der BOGK direkt und über Mitarbeiter seiner Mitgliedsunternehmen vertreten. Ein eigener Fachausschuss Umweltrecht und Umweltschutz besteht. Im Rahmen seiner Wahlprüfsteine zur Wahlen zum EU-Parlament und zur Bundestagswahl 2009 hat der BOGK seine Forderungen an die Umweltpolitik wie folgt formuliert:

### Umweltpolitik mit Augenmaß gestalten!

Das Jahr 2008 war geprägt von einer extremen Preissteigerung der Rohware, die ihre Ursache nicht zuletzt in der Bodenverknappung hatte, die durch die extreme und einseitige Förderung der Bioenergie in Europa mitverursacht wurde. Die Erzeugung von Bioethanol und Biodiesel ist beim heutigen Stand der Technik im Vergleich zu anderen Formen erneuerbarer Energien unwirtschaftlich und landintensiv. Die Erzeugung von Lebensmitteln muss zudem stets Priorität vor dem Anbau von Energiepflanzen haben. Die obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitende Industrie fordert ein dementsprechendes Augenmaß bei der Förderung nachwachsender Rohstoffe. Ihren Beitrag leistet die Industrie durch die Rückführung von Reststoffen zur Energiegewinnung, beispielsweise durch Biogasanlagen. Hier steht aber noch die finanzielle Gleichstellung mit den direkt erzeugten nachwachsenden Rohstoffen aus, die in der nächsten Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes aufgegriffen werden muss.

Eine energie- und ressourcenschonende Produktion ist für die Branche eine Selbstverständlichkeit; deren Nachweis durch eine CO<sub>2</sub>-Etikettierung der Produkte – falls diese überhaupt verlässlich möglich sein sollte – sieht die Industrie jedoch nicht als zielführend, sondern vor allem als verwirrend an.

---

### BOGK-Fachausschuss Umweltrecht und Umweltschutz

#### Mitglieder

Hartmut Müller, Hamburg (Vorsitz)  
Hans Wilhelm Baron, Kerpen  
Jürgen Born, Aachen  
Gerald Friedrich, Breuberg  
Frank Höltermann, Bad Schwartau

---

### Verpackungsfragen

Im Mittelpunkt der BOGK-Arbeit im Bereich Umweltpolitik stand im Berichtszeitraum die Information der Mitglieder über die Neuerungen auf Grund der 5. Novelle der Verpackungsverordnung, die am 01.01.2009 in Kraft trat. Die Kernelemente der neuen Verpackungsverordnung werden hier kurz umrissen. Das nebenstehende Schaubild veranschaulicht zudem die Abgrenzung zwischen Verkaufsverpackungen und so genannten Industrieverpackungen, die an Weiterverarbeitungsbetriebe geliefert werden.

#### Keine Handelslizenzierung

Der BOGK hatte im Gesetzgebungsprozess, direkt und mit der BVE, erheblichen Einfluss auf die Politik genommen, um Kernelemente zu Gunsten der mittelständischen Unternehmen der Branche festzulegen. So konnte durchgesetzt werden, dass nunmehr der so genannte Erstinverkehrbringer – das ist in der Regel der Hersteller und nicht der Handel – verpflichtet und berechtigt ist, die Lizenzierung der Verkaufsverpackungen bei einem dualen System durchzuführen. Damit entfällt ein wesentlicher Streitpunkt in den Beziehungen zum LEH.

#### Wegfall der Selbstentsorgung

Die bisher mögliche so genannte Selbstentsorgung entfällt und damit auch ein zweiter wesentlicher Streitpunkt mit dem LEH, der zum Teil in Zusammenarbeit mit eigenen Entsorgern die Teilnahme seiner Lieferanten an „Selbstentsorgungsgemeinschaften“ gefordert hatte. Allerdings ist es gestattet, in Verkehr gebrachte Verpackungen selbst zurückzunehmen, wenn dies innerhalb einer



„Branchenlösung“ geschieht. Dazu muss ein klarer Bezug zwischen Produkt und Anfallstelle bestehen, wie z. B. in der Schnellgastronomie.

#### *Grüner Punkt freiwillig*

Die Aufbringung einer Kennzeichnung der Verpackungen als Dokumentation der Lizenzierung bei einem dualen System nicht mehr notwendig. In der Folge ist die Verwendung des „Grünen Punktes“ als eines solchen Zeichens nunmehr freiwillig.

#### *Vollständigkeitserklärung*

Schließlich ist zu beachten, dass die Entsorgung aller Verpackungen über ein duales System mit einer Vollständigkeitserklärung nachgewiesen werden muss.

#### **Nächste Verpackungsnovelle am Horizont**

Zur Mitte des Jahres 2009 erscheint die nächste Reform der Verpackungsverordnung bereits schon wieder am Horizont. Hintergrund ist eine Bundes-

ratsempfehlung aus dem Dezember 2007, die Ergebnisse der 5. Novelle kritisch zu überprüfen. Dementsprechend hat das vom BMU beauftragte bifa-Institut mit der Evaluierung begonnen. Ein Bericht wird Ende dieses Jahres erwartet. Die Kommunen wollen das gesamte System der dualen Abfallentsorgung abschaffen und die Verpackungsabfälle ihren Verbrennungsanlagen z zuführen. Der BOGK ist in die Begleitung des politischen Prozesses um eine mögliche 6. Novelle eingebunden. Er arbeitet dazu in einer neu gegründeten BVE-Arbeitsgruppe mit.

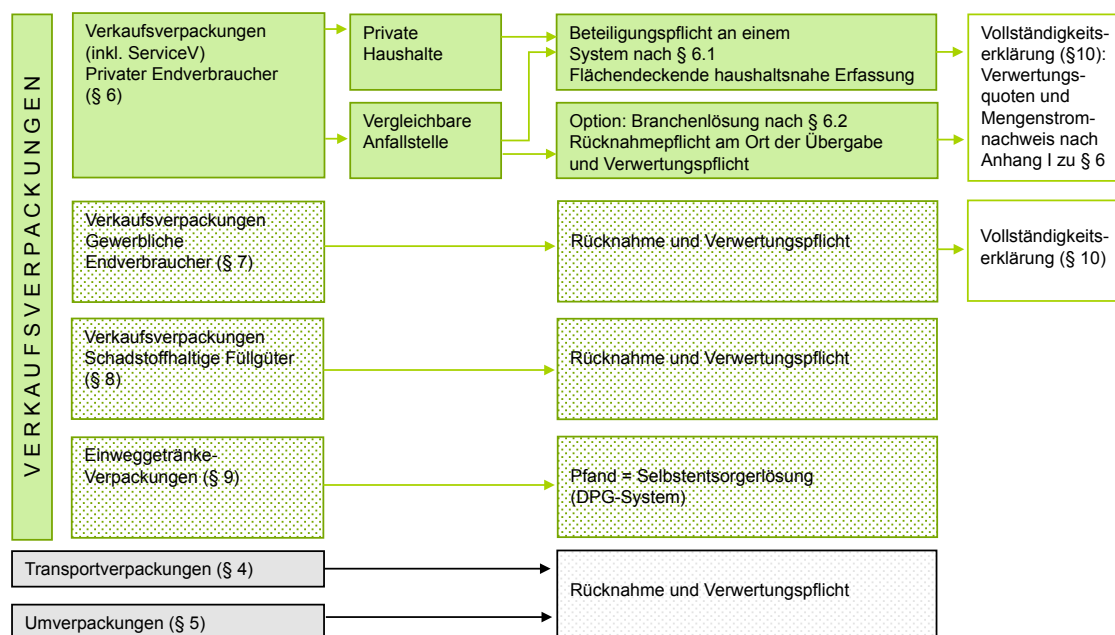
#### **BOGK-Arbeitsgruppe Verpackungsentsorgung**

##### **Mitglieder**

Karlheinz Altwater, Bad Dürkheim  
Klaus Bernhard, Lönigen  
Friedrich Büker, Lage-Lippe  
Frank Höltermann, Bad Schwartau  
Willi Stollenwerk, Kerpen

#### **Die neuen Pflichten der Verpackungsverordnung**

(mit freundlicher Genehmigung der VEOLIA Umweltservice Dual GmbH)



## Kontaminanten/Pflanzenschutz

### Kontaminanten

Nachdem bereits im vorletzten Jahr die EU-Kommission mitgeteilt hatte, dass neben Acrylamid ca. 50 weitere Stoffe, die u. a. beim Erhitzungsprozess von Lebensmitteln entstehen können, entdeckt worden sind, verwundert nicht, dass dieses Thema immer wieder erneut von Wissenschaft und Medien aufgenommen wird. Die weltweite Forschung und verfeinerte Analysenmethoden führen wohl auch zukünftig zu zahlreichen Diskussionen um Stoffe, die bis dahin vollkommen unbekannt oder in Menge und Kombination nicht vorstellbar waren.

#### Glycidamid

So war es nicht verwunderlich, dass gerade im Bereich der Fachgruppe Kartoffelverarbeitung im Herbst 2008 das Thema „Glycidamid“ (Acrylamid/Glycidamid) zumindest kurzfristig in den Vordergrund der weltweiten Mediendiskussion in diesem Zusammenhang rückte.

#### BOGK-Arbeitsgruppe Kontaminanten

##### Mitglieder

Dr. Karsten Hennemann, Lönigen  
 Horst-Peter Karos, Bonn  
 Dr. Ulrich P. Nehring, Braunschweig  
 Dr. Rolf Nilges, Köln  
 Dr. Rolf Peters, Münster  
 Wolfgang Topp, Griesheim  
 Wolfgang Walter, Groß-Lesewitz  
 Peter Hesse, Wildeshausen

In dieser, wenn auch kurzen, schwierigen Situation hat der BOGK sofort seinen Unternehmen unterstützend und beratend zur Seite gestanden. Ein Gegengutachten – vom BOGK in Auftrag gegeben – hat dann ergeben, dass die gemachten Aussagen zu Glycidamid in der getätigten Art und Weise bzw. Form nicht haltbar waren. Dies war aber lediglich ein Beispiel, andere Kontaminanten wie Nikotin oder auch 3-MCPD-Ester etc. wurden mit nicht wesentlich geringerer Intensität diskutiert.

Unternehmen im BOGK haben im Berichtszeitraum wiederum umfangreiche Forschungen auf nationaler und internationaler Ebene unterstützt.

Zum Thema Kontaminanten hat der BOGK eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet, die im engen Austausch mit den Behörden, aber auch mit (europäischen) Branchen und Dachverbänden steht.

#### Maßnahmen der BOGK-Unternehmen zu Acrylamid

Die kartoffelverarbeitende Industrie in Deutschland, organisiert im BOGK, nimmt das Thema Acrylamid auch weiterhin, sechs Jahre seit Bekanntwerden, ernst.

Seit dem Jahr 2002 wurden bis heute umfangreiche Maßnahmen von Unternehmen, Verbänden und Behörden eingeleitet bzw. durchgeführt.

Die kartoffelverarbeitende Industrie im BOGK beteiligt sich an zahlreichen Forschungsvorhaben zum Thema Acrylamid. So haben die Unternehmen in Deutschland das Gemeinschaftsforschungsprojekt „Absenkung der Acrylamidgehalte in Lebensmitteln“ aktiv unterstützt und begleitet. Dieses Projekt wurde über den Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL) sowie dem Forschungskreis der Ernährungsindustrie (FEI) organisiert.

Die kartoffelverarbeitende Industrie ist seit zwei Jahren ferner im Rahmen eines EU-Forschungsprojektes der Universität Gent zu Acrylamid aktiv beteiligt; eine Verlängerung des Projektes wurde jüngst beschlossen. Maßgebend für die Unternehmen ist auch das „Toolbox-Konzept der EU-Kommission“ – dieses Konzept führt alle Maßnahmen für Betriebe auf, um Acrylamidgehalte im Verarbeitungsprozess und im Endprodukt deutlich abzusenken, angefangen bei der Auswahl der Rohware.

## Pflanzenschutz

Die Arbeitsgruppe Lückenindikation/Pflanzenschutz im BOGK stand gerade im Berichtsjahr 2008/2009 vor besonders großen Problemen und Aufgaben.

### BOGK-Arbeitsgruppe Pflanzenschutz/Lückenindikation

#### Mitglieder

Horst-Peter Karos, Bonn (Vorsitz)  
 Michael Durach, Unterhaching  
 Klaus Emerich, Bad Friedrichshall  
 Eckart Hengstenberg, Esslingen  
 Heiner Holsten, Gölßen  
 Dr. Gerald Krischke, Bad Birnbach  
 Artur Landes, Ingolstadt  
 Adrian Poppe, Esslingen  
 Dr. Volker Schick, Reken

### Revision der 91/414/EWG

Im Mittelpunkt stand wohl die Revision der EU-Richtlinie 91/414/EWG zum Pflanzenschutz.

Mit großer Besorgnis wurde von der Lebensmittelwirtschaft der mögliche Wegfall von zahlreichen Pflanzenschutzmitteln gesehen, die dringend für die Erzeugung von Nahrungsmitteln benötigt werden. Während der nahezu einjährigen Diskussion auf europäischer und nationaler Ebene wurden mit Beteiligung des BOGK zahlreiche Gespräche mit Behörden, Abgeordneten des Europaparlaments und den europäischen Verbänden geführt. In Sachen „Kommunikation“ wurde die Dringlichkeit einer ausreichenden Versorgung mit Pflanzenschutzmitteln letzten Endes vermittelt. Es wurde eine zumindest vorläufige befriedigende Lösung bei der Revision der Richtlinie gefunden. Hier ist zukünftig weitere Arbeit erforderlich.

### Rückstandshöchstmengen

Ein weiteres Thema, was nach wie vor Kopfzerbrechen bereitet, sind die immer noch steten Forderungen des Handels nach niedrigeren Rückstandshöchstmengen bzw. weniger Pflanzenschutzwirkstoffen als der Gesetzgeber vorsieht. Mittlerweile hat sich das BMELV der Angelegenheit verstärkt

angenommen. Hier wurde erkannt, dass diese Forderungen bzw. deren Durchsetzung seitens des Handels nicht nur kontraproduktiv sind, da sie den Verbraucher eher verunsichern als schützen, sondern auch, dass sie die Empfehlungen bzw. gesetzlichen Vorgaben durch die Behörden bzw. den Gesetzgeber selbst ad absurdum führen. In Form von Gesprächen am so genannten „runden Tisch“ beim BMELV wird hier nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

### Pflanzenschutzmittelzulassungen

Bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln konnte durch die Arbeitsgruppe Lückenindikation und insbesondere in Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Stellen erreicht werden, dass u. a. das Mittel „Perfekthion“ für die Bekämpfung der Kohlflye im Kopfkohl sowie das Mittel „Aramo“ gegen Ungräser bei Einlegegurken zugelassen wurde. Nach wie vor gestalten sich gerade diese Zulassungsverfahren als besonders schwierig. Dementsprechend werden weitere Aufgaben auf die Arbeitsgruppe Lückenindikation/Pflanzenschutz im BOGK zukommen.

#### BOGK-Wahlforderung

#### **Pflanzenschutz sachgerecht regeln!**

Die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln erfordert einen sachgerechten und ausreichenden **Einsatz von Pflanzenschutzmitteln**. Die obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitende Industrie hält die Forderungen des Lebensmitteleinzelhandels nach niedrigeren Rückständen als gesetzlich vorgesehen für inakzeptabel. Solche Forderungen führen nicht zur gesundheitlichen Verbesserung, sondern zur Verunsicherung der Verbraucher und gefährden die Versorgung mit Lebensmitteln durch eine Verknappung von Pflanzenschutzmitteln und entsprechende Minderernten. Der Gesetzgeber ist daher gefordert, einheitliche **Rückstandshöchstmengen** für Pflanzenschutzmittel für die gesamte Lebensmittelkette in der EU verbindlich festzulegen.

## Absatzförderung

### Standort sichern – Export fördern!

Angesichts des generell gesättigten Inlandsmarkts liegen die Chancen für den Standorterhalt in Deutschland und für unternehmerisches Wachstum allein auf den Exportmärkten. Mit einem Exportanteil von 16 % liegt die Obst-, Gemüse- und Kartoffelverarbeitungsindustrie noch deutlich hinter dem Durchschnitt der Ernährungsindustrie zurück. Dieses Wachstumspotenzial kann nur gehoben werden, wenn der Zugang zu den Exportmärkten nicht durch die Finanzkrise erschwert wird. Der Schlüssel liegt hier in einer besseren Verfügbarkeit des bewährten Instruments der Exportkreditversicherungen gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen unserer Branchen.

Der BOGK hat in seinen Wahlforderungen zur Europawahl am 07.06.2009 und zur Bundestagswahl am 27.09.2009 daher eine großzügigere Vergabe dieser Versicherungen gefordert. In dieser Forderung wird er von seinem deutschen Dachverband BVE unterstützt.

### Neuausrichtung der Exportförderung

Im Mai 2009 wurde in Amsterdam, unter Beteiligung des BMELV, die Neuausrichtung der Deutschen Exportförderung für die Ernährungsindustrie beschlossen. Dieser Beschluss wurde umgesetzt durch eine Vereinsgründung „Food – Made in Germany e. V.“.

„Food – Made in Germany e. V.“ besteht aus einer schlanken Organisationseinheit; die Mitgliedschaft besteht aus Unternehmen der Ernährungsindustrie. Neben der Beantragung von Fördermitteln beim BMELV sollen verschiedene Leistungsbau- steine, wie die Entwicklung von Exportstrategien, Markterschließungsaktivitäten für Mitglieder, Aus- landsmessen etc., angeboten werden.

Vorangegangen war einige Monate vorher das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes in Sachen „Absatzfonds“ mit der Feststellung der Verfas- sungswidrigkeit des Gesetzes. Der BOGK hat seine Mitglieder diesbezüglich richtig beraten und auf die Möglichkeit einer solchen Verfassungswidrig-

keit rechtzeitig hingewiesen. Die bis dahin tätigen Organisationen CMA Centrale Marketing-Gesell- schaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH und ZMP Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle GmbH befinden sich nun in Liquidation. Bezüglich der ZMP wurde bereits die Nachfolgeorganisation Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH ge- gründet.

Zu erwähnen bleibt noch, dass neben „Food – Made in Germany e. V.“ auch eine weitere Organi- sation („German Food“) existiert bzw. gegründet wurde. Hier sind die Export- und Absatzförde- rungsinteressen von einzelnen Branchen der Le- bensmittelwirtschaft vertreten. Bei Erfassung des Berichts wurde überlegt, inwiefern es möglich ist, die beiden Organisationen und deren Interessen zusammen zu führen. Ein Ergebnis hierzu steht noch aus.

### Außenwirtschaftstag

Mit Unterstützung des BOGK hat die BVE mit dem BMELV und dem BMWi einen ersten ganztägigen Kongress zur Zukunft der Außenwirtschaftsförde- rung veranstaltet.



Weitere Informationen/Materialien zur Außenwirtschaftsförderung erhalten Sie beim BOGK.



# Lebensmittelrecht

## Informationsverordnung

Der BOGK hat sich in vielen Gesprächen, aber auch in einem Positionspapier vom 17.08.2008, vehement gegen die „Ampeldeklaration“ ausgesprochen. Insgesamt wurden zudem über den Fachausschuss Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde Änderungsanträge zum Entwurf der sogenannten Informationsverordnung formuliert.

Hierbei wurde auch deutlich gemacht, dass eine verpflichtende Angabe der Herkunft aller Rohwaren bei Verarbeitungsprodukten aus Obst, Gemüse und Kartoffeln undurchführbar wäre und dem Verbraucher auch keine handlungsrelevanten Informationen an die Hand geben würde. Ferner wurde vermittelt, dass ein gefordertes Schriftgrößenerfordernis von 3 mm auf Fertigpackungen in der Praxis nicht durchführbar ist.

Bekanntermaßen werden die genannten Themenkomplexe nach der politischen Sommerpause weiter diskutiert. Der BOGK wird sich erneut in die Diskussion einbringen und nochmals verdeutlichen, dass das Ziel der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie eine sachliche, informative Deklaration ist.

## Health-Claims-Verordnung

Schwerpunktmäßig hat der BOGK sich zudem dafür eingesetzt, dass im Rahmen der sogenannten Health-Claims-Verordnung Obst- und Gemüseverarbeitungserzeugnisse generische Claims auf Verpackungen tragen dürfen (s. nebenstehende Tabelle). Die abschließende Entscheidung, ob die aufgeführten Claims verwendet werden dürfen, ist derzeit noch nicht gefallen.

| Bezug zur Gesundheit                                      | Möglicher Wortlaut einer Auslobung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-----------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Allgemeine Gesundheit; Beitrag zur ausgewogenen Ernährung | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Obst/Gemüse ist wichtiger Bestandteil einer ausgewogenen/gesunden Ernährung</li> <li>• Der Verzehr von (z. B.) 5 Portionen Obst und Gemüse am Tag hilft Ihnen gesund zu bleiben.</li> <li>• Frucht- und Gemüsesaft kann als eine dieser Portion gelten und mitgerechnet werden.</li> <li>• Der Verzehr von Gemüse, ausgewählt aus der Bandbreite an Farben, die in der Natur vorkommen, hilft Ihnen, gesund zu bleiben.</li> </ul>                                                                                                              |
| Schützt Gewebe und Zellen vor oxidativen Schäden          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Obst/Gemüse schützt Ihre Zellen.</li> <li>• Schützt vor freien Radikalen, die die Zellen schädigen.</li> <li>• Schützt Zellen und Gewebe vor oxidativen Schäden.</li> <li>• Kann zur Gesamt-Antioxidanz-Kapazität des Körpers beitragen.</li> <li>• Der Verbraucher soll aus der Vielfalt farbiger Obst- und Gemüsesorten auswählen, um einen breiten phytochemischen Schutz zu erhalten.</li> <li>• Brassica-Arten (z. B. X) liefert einen speziellen Schutz vor oxidativen Schäden und hilft bei der Ausscheidung giftiger Stoffe.</li> </ul> |
| Herzgesundheit                                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Ernährung mit viel Obst/Gemüse fördert ein gesundes Herz.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Gewichtsmanagement durch Ballaststoffe                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung mit viel Obst/Gemüse hilft beim Gewichtsmanagement.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Regulierung durch glykämischen Response                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Ernährung mit viel Obst/Gemüse hilft bei der Regulierung des Blutzuckerspiegels.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |

## **Änderung des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches (LFGB)**

Die Neufassung des LFGB vom 24.07.2009 ist am 30.07.2009 veröffentlicht worden. Von großer Bedeutung ist der neu geschaffene § 44 Abs. 4 LFGB.

Ein Lebensmittelunternehmer ist nunmehr auch dann zur Meldung an die zuständige Behörde verpflichtet, wenn er Grund zu der Annahme hat, dass ein ihm angeliefertes oder ein von ihm erworbenes Lebensmittel, über das er die tatsächliche unmittelbare Sachherrschaft erlangt hat, gesundheitsschädlich oder für den Verzehr durch den Menschen ungeeignet ist.

Damit soll nach Auffassung des Gesetzgebers verhindert werden, dass der Lieferant, ein von einem Lebensmittelunternehmer zurückgewiesenes, unsicheres Lebensmittel an einen anderen weniger sorgsamem Lebensmittelunternehmer weiterveräußert.

Basis dieses neuen Gesetzespassus ist Artikel 14 der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 vom 28.01.2002. Hiernach dürfen Lebensmittel, die nicht sicher sind, nicht in Verkehr gebracht werden. Hierbei gelten Lebensmittel als nicht sicher, wenn davon auszugehen ist, dass sie gesundheitsschädlich oder für den Verzehr durch den Menschen ungeeignet sind.

Bei der Entscheidung der Frage, ob ein Lebensmittel *sicher* ist oder nicht, sind zu berücksichtigen:

- die normalen Bedingungen seiner Verwendung durch den Verbraucher und auf allen Produktions-, Verarbeitungs- und Vertriebsstufen sowie
- die dem Verbraucher vermittelten Informationen einschließlich der Angaben auf dem Etikett oder sonstige ihm normalerweise zugängliche Informationen über die Vermeidung bestimmter die Gesundheit beeinträchtigender Wirkungen eines bestimmten Lebensmittels oder einer bestimmten Lebensmittelkategorie.

Bei der Entscheidung der Frage, ob ein Lebensmittel *gesundheitsschädlich* ist, sind zu berücksichtigen:

- die wahrscheinlichen Auswirkungen des Lebensmittels nicht nur auf die Gesundheit des Verbrauchers, sondern auch auf nachfolgende Generationen,
- die wahrscheinlichen kumulativ toxischen Auswirkungen sowie die
- besondere gesundheitliche Empfindlichkeit einer bestimmten Verbrauchergruppe, falls das Lebensmittel für diese Gruppe von Verbrauchern bestimmt ist.

## **Zusatzstoffrecht**

Aktuell arbeitet der BOGK eng mit seinen europäischen Branchenverbänden zusammen, um das neue Zusatzstoffrecht mit Leben zu füllen. Hier gilt das oberste Gebot, den status quo zu erhalten.

---

### **BOGK-Fachausschuss Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde**

#### **Mitglieder**

Wolfgang Topp, Griesheim (Vorsitz)  
Sonja Beste, Köln  
Oliver Freimuth, Buttenheim  
Edeltraud Greßmann, Hagenow  
Jennifer Gsell, Goch  
Wilhelm Harten, Schwarmstedt  
Dr. Karsten Hennemann, Lönigen  
Peter Hesse, Wildeshausen  
Heiner Holsten, Golßen  
Martin Junior, Suderburg  
Wolfgang Leiste, Neu-Isenburg  
Dr. Ulrich P. Nehring, Braunschweig  
Dr. Helmut-Rainer Neste, Bad Schwartau  
Ergüç Orucoglu, Addrup-Essen  
Gundula Ritzkat, Weidensdorf  
Gabriele Seidl, Hamburg  
Hans Steber, Aachen

---

## Forschung

### Verbesserung der Anthocyanstabilität

Zu dem FEI-Forschungsvorhaben „Verbesserung der Anthocyanstabilität bei flüssigen, pastösen und stückigen Fruchtprodukten“ fand die 1. Ausschusssitzung am 23.07.2009 in Hohenheim statt.

Bekanntlich spielt die Farbe eine bedeutende Rolle für die Kaufentscheidung des Konsumenten. Frische Früchte und Gemüse weisen klare Farben mit einer sehr hohen Stabilität auf. Hierfür sind natürliche Pigmente verantwortlich. Die Verarbeitung und Lagerung von Lebensmitteln geht jedoch mit einem signifikanten Pigmentabbau und einem damit verbundenen Verlust an Farbkraft und Brillanz einher.

Hieraus ergeben sich für die Hersteller von Konfitüren, Fruchtzubereitungen, Fruchtmarmeladen, Fruchtpürees, Gelees und den sogenannten „Smoothies“ Probleme. Eine Verbesserung der Anthocyanstabilität pflanzlicher Lebensmittel durch Optimierung der Prozesstechnologie sowie durch geeignete Auswahl der Rohware ist somit für die in unserem Verband organisierten Unternehmen ein zentrales Anliegen.

Insbesondere Erzeugnisse bestehend aus Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen oder auch Blutorangen stellen nach wie vor ein Problem hinsichtlich ihrer Farbstabilität dar, weshalb diese nur vergleichsweise kurze Mindesthaltbarkeiten aufweisen. Zur Kompensation verarbeitungs- und lagerungsbedingter Farbverluste wurden in der Vergangenheit vielfach synthetische Farbstoffe eingesetzt. Diese werden nicht zuletzt wegen der zunehmenden generellen Ablehnung synthetischer Lebensmittelzusätze durch den Verbraucher durch natürliche färbende Pflanzenextrakte abgelöst. Dies kommt der Verbrauchererwartung nach möglichst natürlichen und gesunden Lebensmitteln entgegen.

Deshalb werden für die Verwendung natürlicher Lebensmittelfarbstoffe hohe Wachstumsraten bei gleichzeitigem Rückgang des Einsatzes synthetischer Pigmente vorausgesagt. So werden heute für nahezu jeden Farbton natürliche Farbstoffe und

färbende Lebensmittel angeboten, die aus einer Vielzahl pflanzlicher Rohstoffe gewonnen werden. Allerdings sind Anthocyane im Unterschied zu synthetischen Farbstoffen weniger stabil gegenüber Hitze und Licht.

Zur Farbstabilität anthocyanhaltiger Lösungen wurden daher bereits umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Wie diese Studien zeigen, wurde die Bedeutung der Matrix für die Anthocyanstabilität bereits früh erkannt, und daraus resultierende Effekte lassen sich in der täglichen Praxis der Fruchtverarbeitung beobachten. Dennoch werden polymere Matrixkomponenten im Rahmen der modernen Verarbeitungstechnologie meist entfernt oder enzymatisch abgebaut. Ob durch den Abbau polymerer Matrixkomponenten dagegen gerade ein farbestabilisierender Effekt bewirkt wird, ist bislang überhaupt nicht bekannt. Detaillierte Studien über den positiven Einfluss polymerer Matrixkomponenten sowie über die Effekte auf die Pigmentstabilität fehlen bislang.

Deshalb sind eingehende Untersuchungen zur Abhängigkeit der Farbstabilität anthocyanhaltiger Produkte von der Anwesenheit polymerer Hydrokolloide unabdingbar, um die Herstellung farblich ansprechenderer Produkte zu ermöglichen.

### Weitere Forschungsvorhaben

Derzeit ist der BOGK aktiv an weiteren Forschungsvorhaben beteiligt:

- Bioaktive Inhaltsstoffe aus mikrostrukturierten Multikapselsystemen
- Mikroverkapselte Polyphenolextrakte aus Reststoffen
- Untersuchungen zum Beitrag von Dicarbonylverbindungen aus dem thermischen Stärkeabbau für die Gesamtbildung von Acrylamid beim Frittieren von Kartoffelprodukten





Aus den  
Produktgruppen



# Die Konservenindustrie

## Produktion

Die zur Jahresmitte 2008 einsetzende internationale Finanzkrise hat die obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitende Industrie im Jahr 2008 noch nicht tangiert – im Gegenteil: Die Produktion in allen Sparten stieg kontinuierlich bis sprunghaft. Insgesamt verzeichnete die Branche ein Umsatzwachstum von 10,5 %. Im Gegensatz zur gesamten Ernährungsindustrie erzielten die Unternehmen diese Zuwächse im Inlandsmarkt. Für den Export besteht also noch zusätzliches Potenzial. Auch unter Berücksichtigung der Preissteigerung von 6,5 % für verarbeitetes Obst und Gemüse ist der Zuwachs noch deutlich positiv. Sinkende Preise für Kartoffelerzeugnisse führten allerdings trotz einer starken Produktionsausdehnung zu fast stagnierenden Umsätzen.

## Rohwarensituation

Die Entwicklung ist erstaunlich vor dem Hintergrund sinkender Rohwarenverfügbarkeit im Inland: Die Obsternte 2008 fiel niedriger aus als die sehr gute Vorjahresernte. Das Jahr 2008 war durch Wetterextreme gekennzeichnet: massive Hagelschläge, Starkregen und Frühjahrsfröste. Insbesondere die wetterempfindlichen Kulturen wie Süßkirschen und Sauerkirschen, aber auch Himbeeren, hatten Ausfälle und Qualitätseinbußen zu verzeichnen.

Die Gemüse-Saison 2008 begann bei fast allen Kulturen früher als im langjährigen Mittel, aber nicht so früh wie 2007. Regionale Starkregen und Hagelereignisse insbesondere in Nordrhein-Westfalen haben hohe Schäden verursacht. Die Anbauflächen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Die Bestände standen zunächst schlecht, haben im Juni und Juli aber aufgeholt, so dass sich die Erntemenge aller Freilandgemüsesorten zusammen nicht wesentlich unter dem Vorjahresniveau von 560.000 Tonnen eingependelt hat.

(Quelle: BOG)

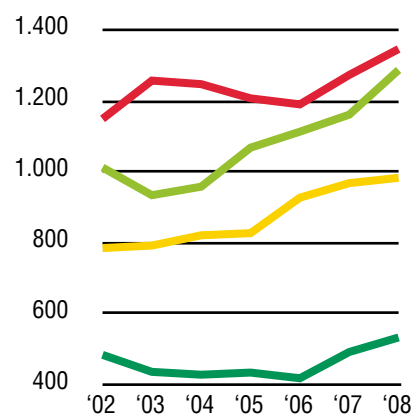
### Produktion in 1.000 t

Obsterzeugnisse

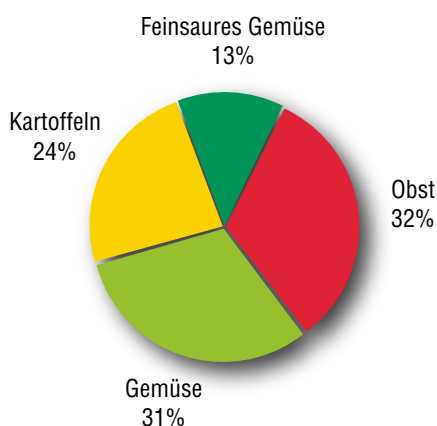
Gemüseerzeugnisse

Kartoffelerzeugnisse

Feinsaures Gemüse



### Anteile am Wert der Produktion der einzelnen Segmente im Jahr 2008



### Umsatz der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie 2008

| – in Mio. Euro                         | Gesamt  | Inland  | Ausland | Exportquote (%) |
|----------------------------------------|---------|---------|---------|-----------------|
| <b>O/G/K-Industrie</b>                 | 5.097   | 4.276   | 821     | 16,1            |
| <b>Obst- und Gemüseverarbeitung *)</b> | 3.958   | 3.324   | 634     | 16,0            |
| <b>Kartoffelverarbeitung</b>           | 1.139   | 952     | 187     | 16,4            |
| <b>Ernährungsindustrie</b>             | 155.000 | 112.600 | 42.400  | 27,4            |

\*) ohne Frucht- und Gemüsesaft

Quellen: DeStatis, BVE

# Willkommen in der Pektinwelt von Herbstreith & Fox den Pektinspezialisten



## H&F-PEKTINE FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE IN DER KONFITÜREN- UND FRUCHTZUBEREITUNGsherstellung

Herbstreith & Fox ist als Hersteller von qualitativ hochwertigen Pektinen für die Lebensmittelindustrie heute weltweit ein Begriff. 75 Jahre Erfahrung in Forschung und Entwicklung, Produktion und Vertrieb stellt die Grundlage für unseren Erfolg am Weltmarkt dar.



Herbstreith & Fox bietet Ihnen individuelle, ggf. nach Ihren Wünschen standardisierte Pektine zur Herstellung von hochwertigen Konfitüren, Gelees und Fruchtaufstrichen für alle derzeit denkbaren Anwendungen.

Wir unterstützen Sie gerne mit unserem hochentwickelten anwendungstechnischen Service, d.h. wir entwickeln zielgerichtet nach Ihren Wünschen, machen Ihnen Vorschläge für Produktinnovationen und informieren Sie gerne individuell zur optimalen Verarbeitung von Pektinen.

### Classic Pektine

- eignen sich für jeden denkbaren Brixbereich
- sind für Bio-Lebensmittel zugelassen
- zur Herstellung von "55 Brix Konfitüren" haben wir spezielle Pektine entwickelt

### Apfelpektine

- zeichnen sich durch besondere Rezeptur-toleranz, geschmeidige Gele und geringe Synäreseneigung aus
- spezielle Apfelpektine verhindern Floating

### Citruspektine

- führen zu besonders brillianten, elastischen Gelen

### Amidierte Pektine

- eignen sich besonders zur Herstellung von Fruchtaufstrichen im Bereich  $\leq 55$  Brix





#### Fruchtzubereitungen für Joghurt:

H&F Classic und Amid Pektine eignen sich ausgezeichnet zur Herstellung von Fruchtzubereitungen für Trink- und Rührjoghurt, Schichtprodukte und Zweikammerprodukte.

H&F-Pektine sind eine Garantie für:

- hervorragendes Fließverhalten
- hohe Widerstandskraft gegenüber mechanischer Belastung
- ausgezeichnete Regenerationsfähigkeit
- glatte Texturen
- hohe Fließgrenzen, um das Aufschwimmen der Früchte zu verhindern
- sehr gutes Einrührverhalten in die weiße Masse
- geringe Synäreseneigung
- optimale Textur bei Schichtprodukten
- große Toleranz gegenüber pH-Wert und Calciumschwankungen im Endprodukt



#### Fruchtzubereitungen für Backwaren:

H&F Classic Apfelpektine für backstabile Fruchtzubereitungen bzw. injizierbare Fruchtfüllungen verleihen ihren Produkten eine:

- hervorragende Pumpfähigkeit
- geschmeidige Textur bei gleichzeitig hoher Festigkeit
- hohe mechanische Belastbarkeit
- ausgezeichnete Regenerationsfähigkeit
- geringe Syäreseneigung
- glänzende Oberfläche
- hervorragende Freisetzung von Aroma und Geschmack
- hervorragende Backstabilität

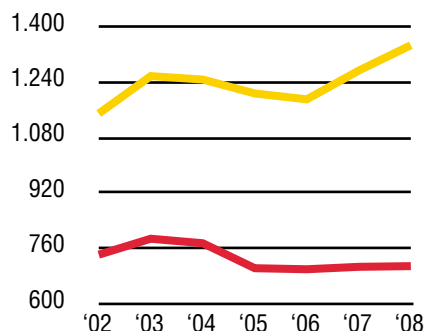
#### H&F-Pektine für weitere Anwendungen:

- Textur und Mundgefühl
  - Frucht-Milch-Getränke und -Desserts
  - Eistoppings und Fruchtsoßen
  - Fruchtkompott
- Stabilisierung von Fruchtsahne

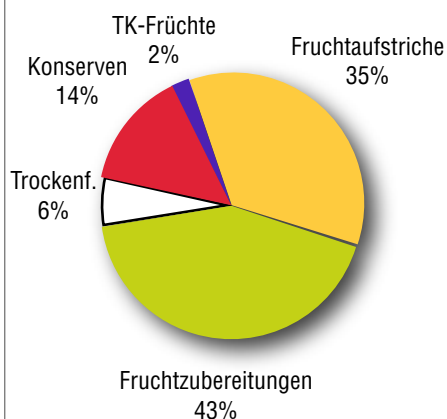
## Obstverarbeitung

### Produktion von Obsterzeugnissen

Mio. Euro bzw. 1.000 t



### Anteile am Wert der Produktion der einzelnen Segmente im Jahr 2008



### Gruppenvorstand Obstverarbeitung

#### Vorsitzender

Michael Mayntz, Eystrup

#### Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Eberhard Schulz, Bad Schwartau

#### Weitere Mitglieder

Till Alvermann, Breuberg  
Stefan Franceschini, Meckenheim  
Michael Koenen, Sohland  
Claudia Niemann, Paderborn

## Marktsituation

### Deutlich niedrigere Obsternte in 2008

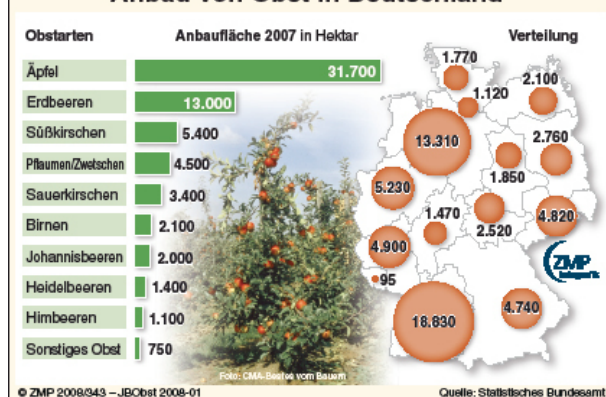
Die Anbaufläche von Baumobst und Erdbeeren in Deutschland verlor in 2007 etwas an Boden. Das Statistische Bundesamt weist für diese eine Fläche von 60.800 ha aus, was einen Rückgang um 5 % gegenüber 2006 bedeutet.

Bei Obst stellt fast jedes Produkt einen eigenen Markt dar. Bei witterungsbedingt unterschiedlichen Mengenentwicklungen fiel die deutsche Obsternte in 2008 bei fast allen Obstarten niedriger als im Vorjahr aus. Insgesamt wurden in Deutschland im zurückliegenden Jahr rund 1,33 Mio. t Obst produziert. Damit wurde eine um 7 % kleinere Ernte eingefahren. Die deutsche Apfelernte lag bei geschätzten 945.000 t (–12 %), die Birnenernte bei 37.000 t (–26 %), die Erdbeerernte bei 141.000 t (–8 %), die Kirschernte bei 40.000 t (–36 %) und die Pflaumen-/Zwetschenernte bei nur 36.000 t (–45 %). In der EU sah die Entwicklung der Erntemengen zum Teil anders aus. So stieg zum Beispiel die erwerbsmäßig geerntete Menge an Äpfeln in der EU von 8,8 Mio. t in 2007 auf 9,9 Mio. t in 2008. Bei Birnen ging die EU-Erntemenge allerdings um 0,4 auf 2,2 Mio. t zurück.

(Quellen: ZMP, DBV)

Die Preisentwicklung bei den einzelnen Obstarten sah unterschiedlich aus. Nicht bei allen Obstarten wurden niedrigere Erntemengen durch höhere Preise ausgeglichen. Bei Äpfeln zum Beispiel waren die Lager trotz niedrigerer Ernte gut gefüllt.

### Anbau von Obst in Deutschland





## Themen der Fachgruppe

### Konfitüren und andere süße Brotaufstriche

Am 10.10.2008 ist die geänderte Konfitürenverordnung im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Folgerichtig können demnach seit dem Herbst des letzten Jahres in Deutschland Konfitüren mit einer löslichen Trockenmasse von > 55° Brix hergestellt werden. Der Versuch auch die EU-Konfitürenrichtlinie neu zu gestalten, war trotz größter Bemühungen des BOGK innerhalb des europäischen Branchenverbandes nicht mehrheitsfähig.

Nach zwei Gerichtsentscheidungen (Landesgericht Hagen vom 21.05.2008 und Bundesgerichtshof vom 17.03.2009) beschäftigt sich die Konfitürengruppe derzeit aktuell mit möglichen Haftungsfragen bei Kirschkernen in Konfitüren.

Aufgrund einer Stellungnahme unseres europäischen Branchenverbandes sind Fruchtaufstriche anlässlich der 32. Sitzung der Codex Alimentarius Kommission in Rom vom 29.06.–04.07.2009 – wie auch vom BOGK gefordert – aus dem Entwurf eines Codex-Standards für Konfitüren, Gelees und Marmeladen herausgenommen worden. Damit bleibt ein Fruchtaufstrich weiterhin ein Produkt „sui generis“.

### Fruchtzubereitungen

Nach über 12 Jahren ist die Clearingstelle für Fruchtzubereitungen im BOGK am 15.10.2008 offiziell aufgelöst worden. Die Mitglieder begründen die Entscheidung mit den heute extrem hohen Sicherheitsstandards mit entsprechenden Zertifizierungen (z. B. IFS).

Der europäische Verband der Hersteller von Fruchtzubereitungen (EFPMA) ist ebenfalls Ende des letzten Jahres aufgelöst worden. Hintergrund war die nicht mehr bestehende Zahlungsbereitschaft des französischen Mitgliedsverbandes und der direkten Unternehmensmitglieder aus Italien, Spanien und Portugal.

In einer Unterredung zwischen Vertretern des BOGK und der Milchindustrie konnte im Hinblick auf eine Neufassung der BLL-Richtlinie für Fruchtzubereitungen am 19.11.2008 in Berlin zwar eine Einigung dahingehend erzielt werden, dass eine Niederlegung von 6 % Mindestfruchtgehalt dem heutigen Markt entspricht (und die Fruchtgehalte in der Regel sogar deutlich darüber liegen), dennoch liegt die offizielle Zustimmung der Milchindustrie noch nicht vor.

### Obstkonserven

Bei der Verwendung von Azo-Farbstoffen sieht die neue Verordnung über Lebensmittelzusatzstoffe vom 16.12.2008 zukünftig eine erweiterte Kennzeichnung vor. Hintergrund ist der Verdacht, dass bestimmte Azo-Farbstoffe mit einer Hyperaktivität bei Kindern im Zusammenhang stehen könnten. Die Verordnung sieht folgenden Warnhinweis vor: „Kann Aktivität und Aufmerksamkeit bei Kindern beeinträchtigen“. Das Institut Nehrung beschäftigt sich aktuell mit Untersuchungen zu färbenden Lebensmitteln, um den betroffenen Unternehmen ggf. Prüfprogramme zur Verfügung stellen zu können.

Zu den am 18.06.2008 veröffentlichten Leitsätzen für Obsterzeugnisse hat der BLL am 15.10.2008 einen Änderungsantrag beim Sekretariat der Deutschen Lebensmittelbuch-Kommission eingereicht, da bei den Qualitätsparametern bei Kirschkonserven das Kriterium „fleckig“ nicht berücksichtigt worden ist.

Bekanntermaßen müssen Lebensmittel gemäß der Health-Claims-Verordnung seit dem 01.07.2007 einem positiven Nährwertprofil entsprechen, um mit nährwertbezogenen Angaben ausgelobt werden zu können. Der Verband setzt sich hier für den Bereich der Obstkonserven gegenüber der EU-Kommission dafür ein, dass der Grenzwert beim Zuckergehalt von 15 g/100 g auf 28 g/100 g heraufgesetzt wird.

---

#### BLE-Fachbeirat Zucker

##### Ordentliches Mitglied

Stefan Franceschini, Meckenheim

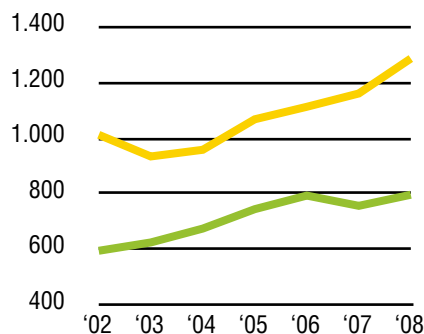
##### Stellvertreter

Christoph Freitag, Bonn

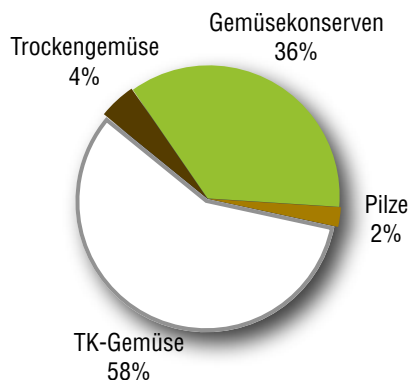
---

## Gemüseverarbeitung

**Produktion von Gemüseerzeugnissen**  
Mio. Euro bzw. 1.000 t



**Anteile am Wert der Produktion der einzelnen Segmente im Jahr 2008**



### Gruppenvorstand Gemüseverarbeitung

#### Vorsitzender

Willi Stollenwerk, Kerpen

#### Stellvertretender Vorsitzender

Karl-Heinz Vogt, Suderburg

#### Weitere Mitglieder

Axel Karch, Bremerhaven

Werner Neuhaus, Lage-Lippe

Kay Strelow, Zachow

## Marktsituation

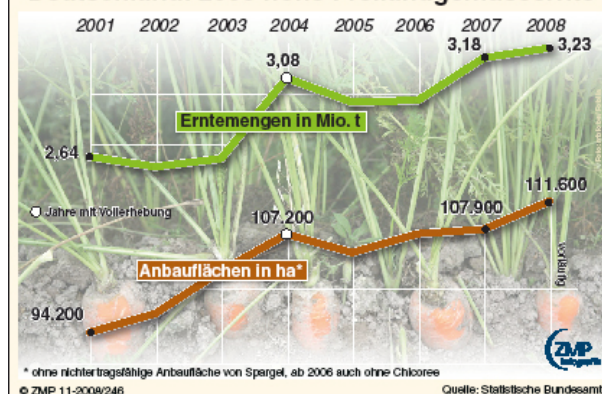
### Bei Gemüse gute Ernte, aber niedrigere Preise

Die Gemüseanbaufläche in Deutschland war 2008 so groß wie noch nie zuvor. Die Kulturfäche im Freiland stieg gegenüber 2007 um knapp 8 % auf 116.100 ha. Die verwendbare Erzeugung lag mit 3,2 Mio. t um knapp 2 % über dem Vorjahresergebnis. Dabei ist zu berücksichtigen, dass regional eng begrenzte Witterungsextreme die Produktionsmengen auch negativ beeinflusst haben. Salate waren davon vor allem im Süden Deutschlands betroffen, während Möhren und Kopfkohl zuletzt in den nördlichen Anbaugebieten unter ungünstigen Witterungsbedingungen zu leiden hatten.

Nach hohen Einstiegspreisen folgte in der Gemüsesaison 2008 ein regelrechter Preissturz. Für Blattsalate war die Hochpreisphase bereits Anfang Juli beendet, andere Gemüsearten folgten. Importdruck besonders aus den Niederlanden und eine ruhige Nachfrage werden als Gründe für diese Marktentwicklung gesehen. Das gilt auch für Gemüse aus Gewächshäusern wie Gurken und Tomaten. Aufgrund des späten Frühjahrs waren die Preise bis Ende Juni höher, von Juli bis einschließlich September aber niedriger als im Vorjahr. Insgesamt wurde das Vorjahresniveau nicht ganz erreicht.

(Quellen: ZMP, DBV)

### Deutschland: 2008 hohe Freilandgemüseernte



## Themen der Fachgruppe

### Leitsätze für Gemüseerzeugnisse

Die am 18.06.2008 im Bundesanzeiger veröffentlichten Leitsätze für Gemüseerzeugnisse sind zwischenzeitlich von Herrn Dr. Herbert Otteneder (ehemaliger Leiter des Instituts für Lebensmittelchemie, Trier) in der Zeitschrift für das gesamte Lebensmittelrecht (ZLR 2/2009) ausführlich kommentiert worden. Seiner Auffassung nach folgt die Neufassung der Leitsätze für Gemüseerzeugnisse konsequent den „Hinweisen für die Anwendung der Leitsätze des Deutschen Lebensmittelbuches“, wonach Leitsätze regelmäßig durch die Lebensmittelbuch-Kommission überprüft und ggf. geändert werden. Aufgrund der fehlenden Aktualität und der Vollständigkeit der bisherigen Beschreibungen, die zudem in verschiedene Leitsätze oder Herstellungsrichtlinien aufgesplittet waren, wurde der gesamte Komplex der Gemüseerzeugnisse nunmehr in einem Leitsatz zusammengefasst. Dabei wurden weitgreifend bestehende Beschreibungen in einschlägigen internationalen Standards herangezogen und berücksichtigt. Als unumgänglich erwies es sich, in gewissem Umfang bei den detaillierten Qualitätskriterien gestaltend vorzugehen. Die Produktbeschreibungen nennen die entsprechenden Kriterien der Rohware, definieren das Vorgehen bei ihrer Ernte und die Nacherntebehandlung. Sie führen dann folgerichtig auf, welche Eigenschaften dadurch im Enderzeugnis erreicht werden können. In dieser Form geben die Leitsätze indirekt ein Qualitätsmanagement vor, das vom Anbau bis zum Einzelhandel reicht.

### Größensortierung bei Gemüsekonserven

Aufgrund einer aktuellen Beanstandung hat Herr Dr. Herbert Otteneder zudem am 01.04.2009 für die Gemüsegruppe ein Gutachten erstellt, in dem eindeutig zum Ausdruck gebracht wird, dass sich Größensortierungsangaben bei den einzelnen Gemüsearten in den Leitsätzen grundsätzlich auf die Rohware und nicht auf das Endprodukt beziehen. Die Größensortierungen finden sich im Abschnitt „Herstellung und Verkehrsbezeichnung“.

Beispiele:

- „Die Bohnen werden sorgfältig geerntet, sachgerecht transportiert, von Bohnenspitzen und Bohnenstängeln befreit, gegebenenfalls sortiert, sorgfältig gewaschen und gegebenenfalls geschnitten ...“.
- „Die Erbsen werden sorgfältig geerntet, sachgerecht transportiert, von Ranken und Schotenteilen befreit, sortiert und gewaschen ...“.

Erst im darauf folgenden Abschnitt „Beschaffenheitsmerkmale“ sind die Kriterien aufgeführt, welche das Endprodukt üblicherweise erfüllt.

### Ablehnung in Europa

Anlässlich der Gemüsekonferenz des europäischen Branchenverbandes am 24.04.2009 in Brüssel sind die Leitsätze für Gemüseerzeugnisse von Herrn Jörg Jacob (bofrost) vorgestellt worden. Dennoch besteht innerhalb der Mitgliedschaft im europäischen Branchenverband kein Interesse, die bundesdeutschen Leitsätze als europäischen Standard zu übernehmen.

---

#### BLE-Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln

##### Ordentliche Mitglieder

Christoph Freitag, Bonn  
Horst-Peter Karos, Bonn

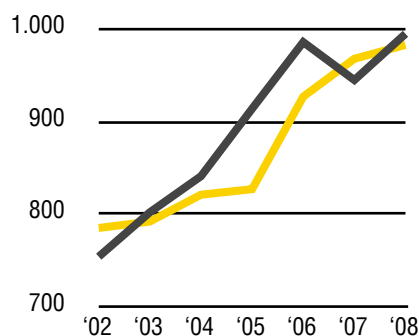
##### Stellvertreter

Werner Koch, Bonn

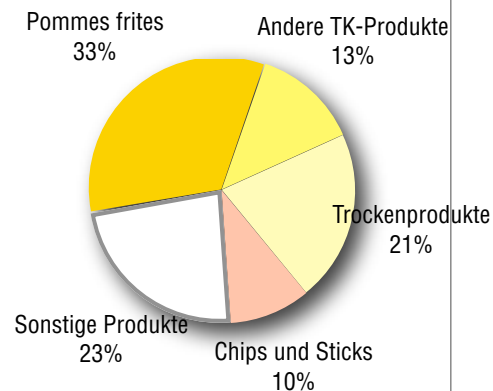
---

## Kartoffelverarbeitung

**Produktion von Kartoffelerzeugnissen**  
Mio. Euro bzw. 1.000 t



**Anteile am Wert der Produktion der einzelnen Segmente im Jahr 2008**



### Gruppenvorstand Kartoffelverarbeitung

#### Vorsitzender

Ernst-Rainer Schnetkamp, Lönigen

#### Stellvertretender Vorsitzender

Heinz Wernsing, Addrup-Essen

#### weitere Mitglieder

Dr. Michael Holtschulze, Neu-Isenburg

Hans Mehren, Schwarmstedt

Eike Stöver, Wildeshausen

Ulf Weisner, Ratingen-Lintorf

## Marktsituation

### Rohwareversorgung

Im Jahre 2008 wurde überwiegend von einer durchschnittlichen bis guten Kartoffelernte berichtet; Ertrag, Menge und Qualitäten waren zufriedenstellend bis durchschnittlich.

Der Rohwareausschuss des BOGK hat sich im Berichtsjahr wiederum mit vielen wichtigen Themen für die kartoffelverarbeitenden Industrie auseinander gesetzt. Insbesondere rückten Themen zu den Bereichen Pflanzenschutzmittel (Revision der EU-Richtlinie/u. a. CIPC), Gentechnik und auch zu Quarantäneschadorganismen (Nematodenrichtlinie) in den Vordergrund.

Die Nematodenrichtlinie soll bekanntlich in eine deutsche Verordnung umgesetzt werden, so dass in enger Zusammenarbeit mit den Behörden, insbesondere mit dem BMELV und dem Julius Kühn-Institut (JKI) zahlreiche wichtige Fragen für die kartoffelverarbeitende Industrie erörtert wurden.

Der BOGK hat in der konkreten Ausgestaltung der Umsetzung, z. B. in der Frage der Verbringung von Reststoffen (Erde), an zahlreichen Sitzungen teilgenommen und die Unternehmen diesbezüglich intensiv beraten. Zur Zeit dauert die Erörterung noch an. Aber auch andere wichtige Themen, wie Umwelt (CO<sub>2</sub>-Kennzeichnung), Biogas, Fragen zur Flächenkonkurrenz, Energie etc., bleiben nicht in der Diskussion zurück.

### Entwicklung der Verarbeitung

Für die Herstellung von Kartoffelprodukten ergab sich im Jahr 2008 folgendes Bild: Der Gesamtumsatz der Branche lag bei 1.139 Mio. Euro. Die Zahl der Betriebe ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich leicht.

Die deutsche Gesamtproduktion an Kartoffelerzeugnissen 2008 lag gegenüber dem Vorjahr um 5 % höher (995.000 t). Eine Steigerung ergab sich insbesondere in den Bereichen TK-Produkte (hier Pommes frites +10 %), Chips und Sticks (+5 %), sowie im Bereich sonstige Produkte (+4 %).



## Verbrauch

Selbstredend geht auch die allgemeine wirtschaftliche Situation an den Verbrauchern beim Lebensmittelkonsum nicht spurlos vorüber. Jedoch erweist sich die Lebensmittelindustrie insgesamt und damit auch die kartoffelverarbeitende Industrie bislang als Konjunkturstütze. Zwar sind die konkreten Auswirkungen auf die einzelnen Bereiche hinsichtlich Verschiebungen des Konsumverhaltens der Verbraucher nur schwer absehbar; Fakt ist jedoch, dass sich Kartoffelverarbeitungsprodukte auch zukünftig großer Beliebtheit beim Verbraucher erfreuen werden. Gerade die Entwicklungen zahlreicher neuer Kartoffelprodukte, sowohl im TK-Bereich, bezogen auf die Spezialitäten, als auch in anderen Segmenten, sind beim Verbraucher gefragt. Die schnelle und einfache Zubereitung von Produkten mit hoher Qualität und hervorragendem Geschmack entspricht dem heutigen Lebensstil. Kartoffelverarbeitungsprodukte bleiben damit weiterhin ein begehrtes Grundnahrungsmittel, das sowohl als Beilage als auch als Hauptgericht verzehrt werden kann.

## Themen der Fachgruppe

Neben den klassischen Fragen des Lebensmittelrechts standen wiederum die Fragen zu den Themen Pflanzenschutzmittel, Gentechnik und insbesondere auch Kontaminaten im Vordergrund. In zahlreichen Arbeitsgruppen und Gesprächen konnte der BOGK – auch in Zusammenarbeit mit den europäischen Verbänden und Behörden (u. a. die europäische Interessenvertretung der kartoffelverarbeitenden Industrie EUPPA) - Erfolge verzeichnen.

Neben „Glycidamid/Acrylamid“ stand wiederum auch 3-MCPD-Ester im Mittelpunkt. Die kartoffelverarbeitende Industrie hat auf der Fachgruppensitzung im Mai 2009 in München beschlossen, das aktuelle europäische Forschungsvorhaben „Acrylamid“ zu verlängern. Alle Unternehmen im BOGK in der Fachsparte Kartoffelverarbeitung beteiligen sich wiederum hieran. Über den europäischen Dachverband EUPPA werden die entsprechenden Forschungen und Versuche an der Universität Gent, Belgien, durchgeführt.

Die BOGK-Position zu Gentechnik bleibt unverändert.

### Position der kartoffelverarbeitenden Industrie zur Gentechnik

Die kartoffelverarbeitende Industrie sieht unter den jetzigen Rahmenbedingungen keine Notwendigkeit für die Zulassung von gentechnisch veränderten Kartoffeln für die Bereiche Lebens- und Futtermittel.

Der Verbraucher ist nicht bereit, gentechnisch veränderte Produkte in der Lebensmittel- und Futtermittelkette zu akzeptieren.

Dies spiegelt sich auch in der Forderung des Handels und der Industrie nach Lieferung gentechnikfreier Ware wieder.

Die Folge und Auswirkungen der Gentechnologie können von unseren Fachleuten aus Einkauf, Qualitätsmanagement, Produktion und Vertrieb nicht abschließend bewertet werden, so dass das Vorsorgeprinzip absolute Priorität genießt.

München, im Mai 2009

### BOGK-Rohwareausschuss Kartoffeln

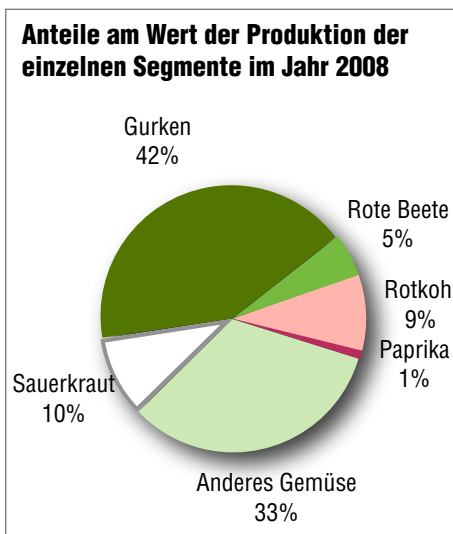
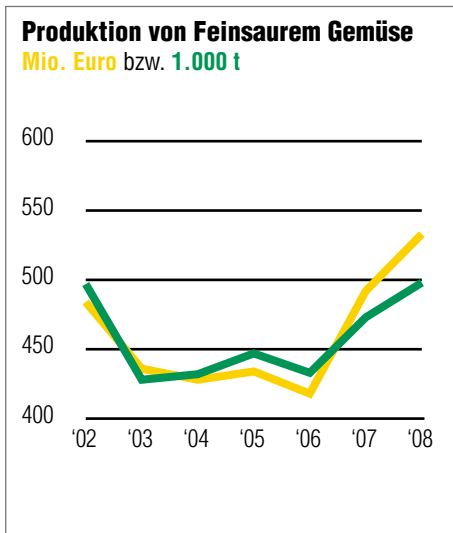
#### Mitglieder

Peter Hiltrop, Addrup-Essen (Vorsitz)  
 Rudolf Braun, Neumarkt  
 Jürgen Bruer, Wildeshausen  
 Peter Bünger, Schwarmstedt  
 Gerhard v. Campenhausen, Hagenow  
 Stefan Finsterbusch, Weidensdorf  
 Norbert Henglein, Abenberg  
 Bernhard Koch, Neu-Isenburg  
 Norbert Pütz, Nortorf/Holstein  
 Theo Idink, Steenderen (NL)  
 Gerd Neumann, Stavenhagen  
 Georg Neumaier, Kirchheim-Heimstetten  
 Dr. Stefan Trenckmann, Goch  
 Hannes Vieting, Lönningen  
 Heinz Windeck, Grevenbroich  
 Andreas Heinze, Lüneburg  
 Stefan Seegers, Visbeck  
 Christian Striepe, Hamburg  
 Wolfgang Walter, Groß-Lüsewitz

#### Gäste

Dr. Rolf Peters, Münster  
 Arnulf Kern, Pointe

## Herstellung von Feinsaurem Gemüse



### Marktsituation

Für die Hersteller von Feinsaurem Gemüse stellte sich die ökonomische Lage während des Einsetzens der gegenwärtigen Finanzkrise als schwierig dar. Vor allem ist auf die gestiegenen Finanzierungskosten hinzuweisen, die gerade für die Konservenindustrie eine besondere Relevanz haben, da ein großer Fertigwarenbestand finanziert werden muss. Die zu erwartende Käuferzurückhaltung im Verlauf der Krise wird nach Ansicht der Branche vor allem zu einem noch weiteren Ansteigen des Marktanteils von Eigenmarken bzw. des Discountbereichs führen. Eine besondere Herausforderung ist in diesem Zusammenhang, dass die Selbstdarstellung des Eigenmarkensegments des Handels immer attraktiver erscheint.

Die Produktion von Feinsaurem Gemüse verlief im Jahr 2008 uneinheitlich. In der größten Produktgruppe, Gurken, blieb die Produktion praktisch konstant, ebenso bei Rotkohl und Sauerkraut. Rote Beete konnten um 12 % zulegen, Gemüsepaprika wurde um 16 % weniger eingelegt. Insgesamt wuchs die Produktion von Feinsaurem Gemüse um 5 % auf 498.000 t, wertmäßig stieg sie um 8 % auf 533 Mio. Euro. Die Preise für Feinsaures Gemüse stiegen wie in den Vorjahren im allgemeinen moderat, lediglich bei Gurken und anderem Gemüse in Essig verzeichnet die Branche seit 2007 höhere Preissteigerungen – bei Gurken im Jahr 2008 nach Angaben von DeStatis rund 5 ½ %.

Die Rohwarenversorgung war im Jahr 2008 insgesamt befriedigend. Hauptproblem bei Gurken war – trotz insgesamt ausreichender Mengen – ein zu großer Anteil der grobfallenden Ware und dementsprechend eine zu geringe Versorgung mit Cornichons.

### Gruppenvorstand Feinsaures Gemüse

#### Vorsitzender

Eckart Hengstenberg, Esslingen

#### Stellvertretender Vorsitzender

Michael Durach, Unterhaching

#### Weitere Mitglieder

Walter Küppers, Neuss  
Bernd-Richard Meyer, Jüterbog  
Alfred Paulsen, Otterndorf  
Markus Thöne, Hamburg

### Themen der Fachgruppe

In der Arbeit der Fachgruppe standen im Berichtszeitraum Fragen der Verfügbarkeit und Beschaffenheit der benötigten Rohware im Vordergrund. Die Fachgruppe hat dazu in ihrer Herbstmitgliederversammlung einen neuen Rohwareausschuss gegründet.

## Themen des Rohwareausschusses

Der Rohwareausschuss der Fachgruppe Feinsaures Gemüse und der Fachgruppe Gemüse hat folgende Aufgaben:

- Analyse der Märkte (Mengen- und Preisentwicklung)
- Definition von Zuchtzielen für neue Sorten (Längen-/Dickenverhältnis)
- Erarbeitung eines Konzepts zur Erhöhung der Versorgungssicherheit

### *BOGK-Ernte-Umfrage*

Zur Unterstützung der Marktanalyse der Mitglieder hat der BOGK eine neue Erntenumfrage ins Leben gerufen. Experten aus den Hauptanbaugebieten werden während der Erntezeit wöchentlich über die Ernte in ihren Regionen und klimatische bzw. pflanzengesundheitliche Themen befragt. Der BOGK fasst die Ergebnisse zusammen und stellt sie allen Mitgliedern zur Verfügung. Dieses Instrument dient in erster Linie der Erhöhung der Markttransparenz und ermöglicht den Unternehmen, gezielt zusätzliche Rohware einzukaufen, wenn die Belieferung im Vertragsanbau nicht ausreichend ist.

### *Problem Längen-/Dickenverhältnis*

Die Einhaltung der Leitsätze für Gurkenerzeugnisse und damit die marktgerechte Produktion erfordern die Anlieferung von Rohwaren mit genau definierten Eigenschaften. Hierzu zählt insbesondere das Verhältnis von Länge zu Dicke einer Einlegegurke. Es gibt ein optimales Längen-Dicken-Verhältnis mit einer relativ geringen Variationsbreite. Üblich sind Werte zwischen 2,8 und 3,2. Bei unpassendem Längen-Dicken-Verhältnis wird das Füllen der Gurkengläser deutlich verlangsamt und erschwert. Es kommt zu verstärktem Gurkenbruch in den Gläsern. Letztlich sind die Produktionskosten und das Wertverhältnis in der fertigen Packung nicht mehr stimmig.

Der BOGK hat daher zu Beginn des Jahres 2009 konkrete Maßnahmen zur Verbesserung dieses Qualitätsaspekts vorgeschlagen. Angesprochen hat er hierbei Saagutzüchter, Landwirte, Händler und die Konservenindustrie selbst. Das Positionspapier zum Thema finden Sie unter [www.bogk.org/Positionen/PP-LDV-2009-01-14](http://www.bogk.org/Positionen/PP-LDV-2009-01-14).

## Politische Themen der Fachgruppe

Der BOGK hat die Forderungen der Branche nach einer Stabilisierung der Finanzierungsbedingungen gegenüber Bundestag und Europäischem Parlament – in seinen Wahlprüfsteinen – deutlich herausgestellt. Die obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitende Industrie hält wie keine andere Branche große Teile ihrer Produktion in eigenen Warenlagern vor, um die über das Jahr hinweg recht gleichmäßige Nachfrage und die saisonale Produktion aufeinander abzustimmen. Die sehr risikoarme Finanzierung dieser Lagerbestände muss in den Basel-II-Regeln endlich angemessen berücksichtigt werden.

Die Fachgruppe hat sich weiterhin in der Arbeit des europäischen Dachverbands FIC-Europe engagiert. Zu den dort diskutierten Themen gehören aktuell die verschiedenen vorgeschlagenen Methoden der Berechnung des so genannten CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks und seiner angemessenen Kommunikation gegenüber dem Verbraucher, ferner die Deklaration bzw. Anpassung des Salzgehalts von Produkten und die Herkunftskennzeichnung der Rohware. Die alle drei Jahre stattfindende Generalversammlung der internationalen Vereinigung Sauerkraut tagte im Jahr 2008 auf Einladung der Delegation der Niederlande in Heerhugowaard.

---

### **BOGK-Rohwareausschuss Feinsaures Gemüse und Gemüse**

#### **Mitglieder**

Markus Thöne, Hamburg (Vorsitz)  
Konrad Linkenheil, Golßen  
Erich Mauer, Kerpen  
Adrian Poppe, Esslingen

#### **Gäste**

Stefan Tarnowski, Augsburg  
Bernhard Ulrich, Hamburg

---



BOGK intern



# Geschäftsführung und Vorstand

## Geschäftsführung

### Geschäftsstelle

Bundesverband der obst-, gemüse-  
und kartoffelverarbeitenden Industrie e. V.  
Von-der-Heydt-Straße 9, 53177 Bonn

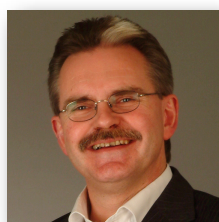
Telefon: +49 228 93291-0  
Telefax: +49 228 93291-20  
E-Mail: [info@bogk.org](mailto:info@bogk.org)  
Internet: [www.bogk.org](http://www.bogk.org)

### Büro Brüssel

81a, Rue de la Loi, B-1040 Brüssel

Telefon: +32 2 2829446  
Telefax: +32 2 2804669

### Ansprechpartner



*Fachgruppen Obst und Gemüse,  
Büroleiter Brüssel*

GF RA Werner Koch  
(W. K.)  
Telefon: +49 228 93291-13  
Telefax: +49 228 93291-21  
E-Mail: [koch@bogk.org](mailto:koch@bogk.org)



*Fachgruppe Kartoffeln*

GF RA Horst-Peter Karos  
(H.-P. K.)  
Telefon: +49 228 93291-12  
Telefax: +49 228 93291-20  
E-Mail: [karos@bogk.org](mailto:karos@bogk.org)



*Fachgruppe Feinsaures Gemüse*

GF Dipl.-Volksw. Christoph Freitag  
(C. F.)  
Telefon: +49 228 93291-11  
Telefax: +49 228 93291-21  
E-Mail: [freitag@bogk.org](mailto:freitag@bogk.org)



*Assistentin im Büro Brüssel*

Dipl.-Ing. agr. Bettina Breuer  
(B. B.)  
Telefon: +32 2 2829446  
Telefax: +32 2 2804669  
E-Mail: [breuer@bogk.org](mailto:breuer@bogk.org)

## Vorstand

### Ehrenvorsitzende

Konsul Otto Eckart, München  
Heinz-Gregor Johnen, Aachen  
Dr. Arend Oetker, Bad Schwartau

### Vorsitzender

Konrad Linkenheil  
Spreewaldkonserve Golßen GmbH  
Bahnhofstraße 1, 15938 Golßen  
Telefon: +49 35452 389-0  
Telefax: +49 35452 389-82

### Stellvertretende Vorsitzende

Eckart Hengstenberg, Esslingen  
Michael Mayntz, Eystруп  
Ernst-Rainer Schnetkamp, Lönigen  
Willi Stollenwerk, Kerpen-Blatzheim

### Weitere Vorstandsmitglieder

Michael Durach, Unterhaching  
Stefan Franceschini, Meckenheim  
Axel Karch, Bremerhaven  
Hans Mehren, Schwarmstedt  
Claudia Niemann, Paderborn  
Bernd-Richard Meyer, Jüterbog  
Markus Thöne, Hamburg  
Karl-Heinz Vogt, Suderburg  
Dr. Eberhard Schulz, Bad Schwartau  
Ulf Weisner, Ratingen-Lintorf  
Heinz Wernsing, Addrup-Essen

## Mitglieder

| Firma                                                          | OV | GV | KV | FG |
|----------------------------------------------------------------|----|----|----|----|
| 11er Nahrungsmittel GmbH                                       |    |    | ●  |    |
| ABLIG Feinfrost GmbH                                           |    |    | ●  |    |
| Agrarfrost GmbH & Co. KG                                       |    |    | ●  |    |
| Altwater-Spezialitäten                                         | ●  |    |    |    |
| Martin Amberger Kartoffelverarbeitung Dolli-Werk GmbH & Co. KG |    |    | ●  |    |
| AVIKO Deutschland GmbH                                         |    |    | ●  |    |
| The Lorenz Bahlsen Snack-World GmbH & Co. KG Germany           |    |    | ●  |    |
| Georg Baier GmbH Waldfrüchte-Konservenfabrik                   | ●  | ●  |    |    |
| Jean Barthmann GmbH & Co. KG Sauerkonservenfabrik              |    |    |    | ●  |
| Bempflinger Lebensmittel GmbH                                  | ●  |    |    |    |
| Brückner-Werke GmbH                                            |    |    | ●  |    |
| Burgis GmbH                                                    |    |    | ●  |    |
| Ernst Deppert Konservenfabrik                                  |    | ●  |    | ●  |
| Develey Senf & Feinkost GmbH                                   |    |    |    | ●  |
| Emslandfood GmbH                                               |    |    | ●  |    |
| Ewald Konserven GmbH                                           |    |    |    | ●  |
| Konfitürenmanufaktur Alfred Faller GmbH                        | ●  |    |    |    |
| Farm Frites International B.V.                                 |    |    | ●  |    |
| Food-Service Deiters & Florin GmbH                             |    | ●  |    | ●  |
| Friweika e.G.                                                  |    |    | ●  |    |
| FrüchteMeer                                                    | ●  |    |    |    |
| Göbber GmbH & Co. KG                                           | ●  |    |    |    |
| Grafschafter Krautfabrik Josef Schmitz KG                      | ●  |    |    |    |
| Grumbacher Kartoffelspezialitäten GmbH                         |    |    | ●  |    |
| Heigl Kartoffelveredelung GmbH                                 |    |    | ●  |    |
| Hans Henglein & Sohn GmbH                                      |    |    | ●  |    |
| Rich. Hengstenberg GmbH & Co. KG                               |    |    |    | ●  |
| iglo GmbH                                                      |    | ●  |    |    |
| Intersnack Knabber-Gebäck GmbH & Co. KG                        |    |    | ●  |    |
| Willi Jobst KG                                                 |    |    |    | ●  |
| Jütro Konservenfabrik GmbH & Co. KG                            | ●  | ●  |    | ●  |
| Kimmichs Sauerkonserven Inh. Gerhard Kimmich                   |    |    |    | ●  |
| Dr. Willi Knoll GmbH & Co. KG                                  |    |    | ●  |    |
| Carl Kühne KG                                                  |    |    |    | ●  |

| Firma                                                        | OV | GV | KV | FG |
|--------------------------------------------------------------|----|----|----|----|
| Landes Feinsäure Delikatessen oHG                            |    |    |    | ●  |
| Lausitzer Früchteverarbeitung GmbH                           | ●  |    |    | ●  |
| Leuchtenberg Sauerkrautfabrik GmbH                           |    |    |    | ●  |
| Lipperland Konserven GmbH & Co. KG                           |    | ●  |    |    |
| Mainfrucht GmbH & Co. KG                                     | ●  |    |    |    |
| Maintal Konfitüren GmbH                                      | ●  |    |    |    |
| McCain GmbH                                                  |    |    | ●  |    |
| Mamminger Konserven GmbH & Co. KG                            |    |    |    | ●  |
| Mecklenburger Kartoffelveredelung GmbH                       |    |    | ●  |    |
| Nähr-Engel GmbH                                              |    |    | ●  |    |
| Ernst Nowka GmbH & Co. KG                                    |    |    |    | ●  |
| Odenwald-Früchte GmbH                                        | ●  |    |    |    |
| Alfred Paulsen GmbH & Co. KG                                 |    |    |    | ●  |
| Unilver Pfanni GmbH & Co. oHG Stavenhagen                    |    |    | ●  |    |
| Rheinland-Konservenfabrik Vorgebirge GmbH                    | ●  | ●  |    | ●  |
| Heinrich Sagerer GmbH & Co. KG                               |    |    |    | ●  |
| Sauerkonservenfabrik Fritz Schlecht                          |    |    |    | ●  |
| Schne-frost Ernst Schnetkamp GmbH & Co. KG                   |    |    | ●  |    |
| Schwartauer Werke GmbH & Co. KG aA                           | ●  |    |    |    |
| Schweizer Sauerkrautfabrik GmbH                              |    | ●  |    | ●  |
| Snackmaster Tiefkühlprodukte GmbH & Co. KG                   |    |    | ●  |    |
| Edmund Späth Sauerkonservenfabrik                            |    |    |    | ●  |
| Spreewaldkonserve Golßen GmbH                                | ●  |    |    | ●  |
| Franz Stangl                                                 |    |    |    | ●  |
| Unilever Deutschland GmbH                                    | ●  | ●  |    | ●  |
| Valenzi GmbH & Co. KG                                        | ●  | ●  |    |    |
| Bernhard Werner Nahrungsmittel Produktions- und Handels-GmbH |    |    | ●  |    |
| Wernsing-Feinkost GmbH                                       |    |    | ●  |    |
| Westfalia Nahrungsmittel Produktions- und Vertriebs-GmbH     | ●  | ●  |    | ●  |
| Wild Dairy Ingredients GmbH                                  | ●  |    |    |    |
| Konservenfabrik Zachow GmbH & Co. KG                         |    | ●  |    | ●  |
| Franz Zentis GmbH & Co. KG                                   | ●  |    |    |    |
| ZUEGG Deutschland GmbH                                       | ●  |    |    |    |

Legende: OV=Obstverarbeitung, GV=Gemüseverarbeitung,  
KV=Kartoffelverarbeitung, FG=Herstellung von Feinsäurem Gemüse

## Dachverbände

### EU-Branchenverbände

**Organisation Européenne des Industries Transformatrices des Fruits et Légumes (OEITFL)**

*Europäischer Verband der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie*

Boulevard Saint-Michel, 77-79, B-1040 Brüssel  
Telefon: +32 2 7402968  
Telefax: +32 2 7325102  
E-Mail: [oeitfl@agep.eu](mailto:oeitfl@agep.eu)  
Internet: [www.oeitfl.org](http://www.oeitfl.org)

**Union Européenne des Industries de Transformation de la Pomme de Terre (UEITP)**

*Europäische Vereinigung der kartoffelverarbeitenden Industrie*

Spastraat 8, B-1000 Bruxelles  
Telefon: +32 9 33912-52  
Telefax: +32 9 33912-51  
E-Mail: [ueitp@fvphouse.be](mailto:ueitp@fvphouse.be)

**Federation of the Condiment Sauce Industries, of mustard and of fruit and vegetables prepared in oil and vinegar of the European Union (FIC Europe)**

*Europäische Vereinigung der Hersteller von Feinsauerm Gemüse*

Boulevard Saint-Michel, 77-79, B 1040 Brüssel  
Telefon: +32 2 7402960  
Telefax: +32 2 7325102  
E-Mail: [fic-europe@agep.eu](mailto:fic-europe@agep.eu)  
Internet: [www.fic-europe.org](http://www.fic-europe.org)

**Association Francaise de Choucroute**

*Vereinigung der Industrie für Sauerkraut und ähnliche Erzeugnisse innerhalb der EU*

Sir Winston Churchillaan 366  
NL 2285 SJ Rijswijk (ZH)  
Telefon: +31 70 33652-70  
Telefax: +31 70 33652-72  
E-Mail: [info@vigef.nl](mailto:info@vigef.nl)

### Nationale Verbände

**Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V. (BVE)**

Claire-Waldoff-Straße, 10117 Berlin  
Telefon: +49 30 200786-0  
Telefax: +49 30 200786-299  
E-Mail: [bve@bve-online.de](mailto:bve@bve-online.de)  
Internet: [www.bve-online.de](http://www.bve-online.de)

**Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. (BLL)**

Claire-Waldoff-Straße, 10117 Berlin  
Telefon: +49 30 206143-0  
Telefax: +49 30 206143-200  
E-Mail: [bll@bll.de](mailto:bll@bll.de)  
Internet: [www.bll.de](http://www.bll.de)

**Forschungskreis der Ernährungsindustrie e.V. (FEI)**

Godesberger Allee 142-148, 53132 Bonn  
Telefon: +49 228 372031  
Telefax: +49 228 376150  
E-Mail: [fei@fei-bonn.de](mailto:fei@fei-bonn.de)  
Internet: [www.fei-bonn.de](http://www.fei-bonn.de)

**Markenverband e.V.**

Unter den Linden 42  
10117 Berlin  
Telefon: +49 30 206168-0  
Telefax: +49 30 206168-77  
E-Mail: [info@markenverband.de](mailto:info@markenverband.de)  
Internet: [www.markenverband.de](http://www.markenverband.de)

---

### Impressum

**Herausgeber**

BOGK e. V., Von-der-Heydt-Straße 9, 53177 Bonn  
Verantwortlich für den Inhalt: Christoph Freitag

**Bilder**

stock.xchng, Titel: David Schauer

**Druck**

Rhemo-Druck, Koblenz

---



**ZUVERLÄSSIGKEIT und QUALITÄT** an Ihre Produkte angepasst



www.steriflow.com  
32 rue de Cambrai, 75019 PARIS  
Tel : +33 140 37 08 45  
contact.paris@steriflow.com

**AUTOKLAVEN**  
STERILISATION  
PASTEURISATION  
FERTIGGERICHTE

**STERIFLOW®**  
THERMAL PROCESSING

NEU  
SHAKA

Groupe BARRIQUAND



**LENSEN**  
**VUL- EN SLUITTECHNIEK BV**

AFVUL- EN SLUITMACHINES VOOR DE CHEMISCHE, FARMACEUTISCHE, CONSERVEN EN AANVERWANTE INDUSTRIE



Mehr als Verpackungen und Maschinen

## Unser Dienstleistungsprogramm für die Lebensmittelindustrie

- Planung und Projektierung von Produktionslinien und kompletten Fabriken
- Betriebsanalysen
- Lieferungen von Verpackungen (Gläser, Dosen, Verschlüsse)
- Vertrieb von Maschinen und Anlagen
- Durchführung von Schulungsprogrammen und Seminaren
- Vertrieb von Gebrauchtmaschinen
- Untersuchungen von Lebensmittelproben auf Einhaltung lebensmittelrechtlicher Vorschriften



Unsere Verschlüsse  
**erhalten** Lebensmittel ...



**Crown Verschlüsse Deutschland GmbH**

Fritz-Züchner-Straße 8 · D-38723  
Tel.: 0 53 81 - 781-431 · Fax: 0 53 81 - 781-402  
E-Mail: info.verschluesse@eur.crowncork.com

*Willkommen  
in der Pektinwelt  
von Herbstreith & Fox  
den Pektinspezialisten*



Immer wenn Pektin zur Rezeptur gehört, werden Eigenschaften und Qualitätsmerkmale von Lebensmitteln entscheidend verbessert. Herbstreith & Fox ist seit Jahrzehnten ein führendes Unternehmen in der Forschung, Anwendungstechnik und Herstellung von Pektin. Wir helfen, Ihre Produkte noch besser zu machen. Erfahren Sie mehr dazu von den Spezialisten für Pektin:  
**[www.herbstreith-fox.de](http://www.herbstreith-fox.de) • [info@herbstreith-fox.de](mailto:info@herbstreith-fox.de)**

Herbstreith & Fox KG Pektin-Fabriken  
Turnstraße 37 • 75305 Neuenbürg/Württ. • Germany  
Telefon: +49 7082 7913-0 • Fax: +49 7082 20281

